Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG

031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289b–e, 315b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Der zusammengefasste Lagebericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 beinhaltet den Bericht für die Progress-Werk Oberkirch Aktiengesellschaft, Oberkirch (im Folgenden auch „PWO AG“ oder „die Gesellschaft“), sowie für den PWO-Konzern (im Folgenden auch „PWO“, „Gruppe“ oder „Konzern“). Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Folgenden auch „IFRS“), wie sie in der Europäischen Union zur Anwendung kommen, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die PWO AG bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (im Folgenden auch „HGB“) in seiner aktuellen Fassung sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (im Folgenden auch „AktG“).

Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt. Der Konsolidierungskreis blieb im Berichtsjahr unverändert.

Grundlagen des PWO-Konzerns

Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur des Konzerns

Die PWO-Gruppe fertigt Komponenten überwiegend aus Stahl- und in geringem Umfang aus Aluminiumblechen in Leichtbauweise für die internationale Mobilitätsindustrie sowie für weitere Absatzmärkte, auf denen wir unser Know-how in der Metallumformung und den zugehörigen Verbindungstechnologien einsetzen können.

Die PWO AG mit Sitz in Oberkirch, Deutschland, stellt den Hauptsitz der Gruppe dar und übernimmt – neben ihrer Funktion als Produktions- und Entwicklungsstandort – zusätzlich Aufgaben ihrer Leitung. Das internationale Geschäft der Gesellschaft ist in der Regel bei ihren direkten Tochtergesellschaften angesiedelt. Lediglich für das Geschäft in China wurde eine Zwischenholding mit Sitz in Hongkong, China, etabliert. Diese übt jedoch unverändert keine operativen Funktionen aus.

Die PWO AG wird von einem Vorstand geführt, der aus 3 Personen besteht. Ein sechsköpfiger Aufsichtsrat bildet das Kontrollgremium. Er hat seine Aufgaben teilweise an Ausschüsse übertragen. Diese werden im Bericht des Aufsichtsrats im Einzelnen erläutert.

Absatzmärkte, Standorte und Segmente

Die Gruppe ist insgesamt mit 8 Standorten weltweit vertreten: In Deutschland befindet sich der Heimatstandort, in Tschechien verfügt die Gruppe über 2 Standorte, in Kanada über 1 Standort, in Mexiko und in China über je 2 Standorte. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr in Serbien eine Gesellschaft gegründet, die jedoch ihre Geschäftstätigkeit nicht aufgenommen hat.

Alle Gesellschaften der Gruppe verantworten ihr Geschäft und dessen operative Steuerung im Rahmen der übergeordneten Ziele selbst. Da sie sich jedoch nicht selbstständig, sondern über die Gruppe refinanzieren, werden Entscheidungen über die Allokation der für ihr Wachstum notwendigen Investitionen vom Vorstand der PWO AG getroffen. Die Definition der 5 Geschäftssegmente erfolgt entlang dieser dominierenden internen Organisationsstruktur: Deutschland, Tschechien, Kanada, Mexiko und China. Sie spiegeln die Absatzmärkte wider, in denen die PWO AG und ihre Tochtergesellschaften operativ arbeiten.

Positionierung, Kompetenzen und Prozesse

Alle unsere Lösungen werden in Fahrzeugen unterschiedlicher Antriebsarten verbaut. Unser Geschäftsmodell ist deshalb vollständig unabhängig vom Verbrenner und von der Transformation hin zur E-Mobilität nicht beeinflusst.

In unserem Mobility-Bereich entwickeln und fertigen wir für internationale Automobilhersteller und Tier-1-Zulieferer individuelle Lösungen in Großserien, die teilweise Millionen Stückzahlen erreichen. Dabei adressieren unsere Produktlösungen die folgenden 3 Bereiche der Mobilität: Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort. Wir erweitern unsere Produktpalette kontinuierlich, etwa um Komponenten von mobilen Brennstoffzellen.

Darüber hinaus erschließen wir uns kontinuierlich neue Absatzmärkte jenseits der Mobilitätsindustrie. Im Fokus stehen dabei Produktlösungen, für die wir unser technologisches Know-how und unsere vorhandenen Produktionsanlagen einsetzen können und die mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie im Einklang stehen, wie zum Beispiel Komponenten von Wärmepumpen. Diese Produktlösungen fassen wir im Bereich Non-Mobility zusammen.

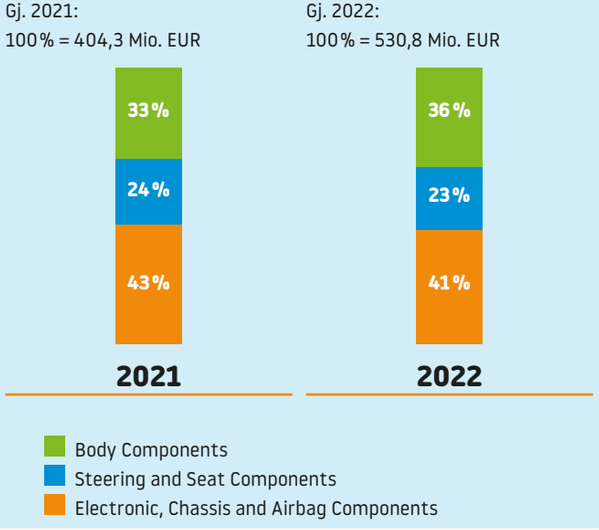
Wir fertigen unsere Komponenten mittels Kaltumformung unterschiedlicher Stahlarten sowie in geringerem Umfang von Aluminium. Vor allem

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§289a, 315a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289f und §315d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§289b–e, 315b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

setzen wir Lösungen in Leichtbauweise um, hierbei sowohl im Material-Leichtbau (d.h. Ersatz klassischer Tiefziehstähle durch moderne hoch- und höchstfeste Stähle) als auch im Struktur-Leichtbau (d.h. Minimierung des Materialeinsatzes eines Bauteils) sowie im Systemleichtbau (d.h. Optimierung des Materialeinsatzes und Reduzierung der Anzahl von Einzelteilen einer Bauteilgruppe). Darüber hinaus spielt die Substitution von Gusslösungen durch Umformlösungen aus Stahlblech eine gewichtige Rolle. Die gefertigten Einzelkomponenten fügen wir durch den Einsatz verschiedener Verbindungstechnologien zu Subsystemen zusammen.

Zur Koordination der verschiedenen Produktbereiche bestehen 3 Business Units, in denen die Projekte mit unseren verschiedenen Produktlösungen aufeinander abgestimmt bzw. koordiniert werden. Diese Business Units haben die bisherigen strategischen Produktbereiche abgelöst, weil sie inzwischen unseren globalen Strukturen besser entsprechen. Ihre Anteile an den Umsatzerlösen veränderten sich im Berichtsjahr wie in der folgenden Grafik dargestellt:

UMSATZAUFTEILUNG NACH BUSINESS UNITS



Die Business Unit Electronic, Chassis and Airbag Components umfasst eine breite Palette an Komponenten für die Elektrifizierung von Fahrzeugen inklusive Komponenten von Schnellladegeräten und von elektronischen Steuergeräten. Zudem umfasst sie Elektromotorengehäuse für Sicherheit und Komfort, z.B. für Scheibenwischer oder Fensterheber sowie von ABS- und ESP-Systemen. Auch die PWO-Komponenten für Airbags und für die Kühlung von Fahrzeugen dienen der Sicherheit und dem Komfort der Passagiere. Eine schnell wachsende Produktlinie stellen zudem Komponenten des Antriebsstrangs von Elektrofahrzeugen dar, insbesondere in den Bereichen Batterietechnologie und Brennstoffzelle. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die PWO-Gruppe diverse Komponenten für das Fahrwerk und die Luftfederung, insbesondere Druckspeicher.

In der Business Unit Steering and Seat Components sind vor allem die Entwicklung und Fertigung von Lenkungskonsolen und Lenksäulenrohren sowie von Metallstrukturen von Fahrzeugsitzen angesiedelt.

Innerhalb der Business Unit Body Components bilden die Instrumententafelträger eine große Produktlinie. Zudem werden viele unterschiedliche Türkomponenten sowie Verstärkungen und Halterungen für die Fahrzeugkarosserie entwickelt und gefertigt.

Entwicklung

PWO entwickelt Komponenten und Subsysteme im Wesentlichen individuell im Kundenauftrag. Entsprechend entsteht das überwiegende Volumen der Aufwendungen für Produkt- und Prozessentwicklung im Rahmen von Kundenprojekten. Die dafür notwendigen PWO-internen Entwicklungsaktivitäten sowie die von Dritten für diese Zwecke erbrachten Leistungen beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 2 Prozent (i.Vj. rund 3 Prozent) der Umsatzerlöse; in Höhe von 0,6 Mio. EUR (i.Vj. 0,5 Mio. EUR) wurden Entwicklungskosten aktiviert. Forschung wird nicht betrieben.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäft

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren, die kurzfristig auf das Geschäft von PWO einwirken können, zählen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen sowie der branchenspezifischen Konjunktur. Sie werden im Folgenden in den Kapiteln „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“ sowie „Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie“ erläutert. Zudem war das Geschäft im Berichtsjahr in erheblichem Maße von massiv gestiegenen Einkaufspreisen – darunter insbesondere für Energie – betroffen. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Kapitel „Ertragslage“ sowie im Chancen- und Risikobericht.

Dort werden auch weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen wie unter anderem Schwankungen bei Absatzmengen und -preisen, Risiken entlang der Lieferketten und nicht zuletzt die Transformation der Mobilitätsindustrie dargestellt.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Steuerungssystem

Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen des PWO-Konzerns umfassen in erster Linie die Umsatzerlöse, das EBIT (Earnings before interest and taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern) vor Währungseffekten, den Free Cashflow, die Eigenkapitalquote, den Nettoverschuldungsgrad sowie die Investitionen. Die Definitionen dieser Kennzahlen sind in den Kapiteln zur „Ertragslage", „Vermögenslage" bzw. „Finanzlage" dargestellt. Für die Steuerung der Segmente stellen wir insbesondere auf die jeweiligen Außenumsätze und das EBIT vor Währungseffekten ab.

Die mittelfristige Planung wird zusätzlich über die finanzielle Größe Neugeschäft gesteuert und umfasst das über die gesamte Laufzeit der neu gewonnenen Aufträge erwartete Lifetime-Volumen, welches wir auf der Basis der vertraglichen Rahmendaten aller Aufträge sowie aus eigenen Annahmen hinsichtlich der Absatzentwicklung ermitteln.

Wir wollen profitabel wachsen, d.h. Umsatzerlöse und EBIT vor Währungseffekten steigern. Zugleich soll eine hohe Bilanzqualität, insbesondere gemessen am Nettoverschuldungsgrad und der Eigenkapitalquote, beibehalten werden.

Unsere Vertriebsstrategie ist daher darauf ausgerichtet, in jedem Jahr ein möglichst hohes Volumen an Neugeschäft zu attraktiven EBIT-Margen zu gewinnen und die auslaufenden Serienproduktionen deutlich mehr als zu kompensieren. Allerdings kann das Neugeschäft von Jahr zu Jahr beträchtlich schwanken. Dies ergibt sich zum einen aus den unterschiedlichen Zeitpunkten, zu denen Kunden über die Vergabe von Aufträgen entscheiden, und zum anderen daraus, dass in unserem Marktsegment nicht in jedem Jahr Großaufträge vergeben werden. Zudem laufen Aufträge in unserem Geschäft typischerweise zeitversetzt an und aus, was zu Umsatzschwankungen führen kann. Diese durch zusätzliche Aufträge zu glätten, ist oft nicht möglich oder wirtschaftlich nicht sinnvoll. Zudem ist es nicht möglich, über unsere Vertriebsstrategie kurzfristige Umsatzschwankungen aufgrund von Marktgegebenheiten oder kundenindividuellen Entwicklungen auszugleichen, da die Vorlaufzeiten neuer Aufträge in unserem Geschäft oft ein Jahr und mehr umfassen.

Wir streben einen positiven Free Cashflow sowie eine Steigerung der Eigenkapitalquote und eine Reduzierung des Nettoverschuldungsgrads an. Wachstum ist für uns jedoch oft mit Vorlaufinvestitionen vor Beginn einer Serienproduktion verbunden, während die Erträge erst über die gesamte Auftragslaufzeit von 8 bis 10 Jahren realisiert werden. Zudem erfordert der aktuelle Transformationsprozess in der Mobilitätsindustrie, die Positionierung unserer Standorte fortlaufend kritisch zu hinterfragen und bei Bedarf kurzfristig höhere Aufwendungen oder Investitionen zur Absicherung ihres künftigen Markterfolges zuzulassen. Insbesondere der geplante Aufbau eines neuen Standorts und die Erweiterung der beiden bestehenden Standorte in Osteuropa, mit denen die Marktpositionierung der PWO-Gruppe dauerhaft gestärkt und ihre Wettbewerbskraft nachhaltig abgesichert werden sollen, werden Vorlaufinvestitionen erfordern, die sich vorübergehend belastend auf das EBIT vor Währungseffekten, den Free Cashflow und die Bilanzkennzahlen auswirken werden.

Wir berücksichtigen bereits seit vielen Jahren nichtfinanzielle Aspekte bei der Unternehmensführung. Diese waren jedoch aus Sicht des Vorstands bisher für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns nicht bedeutsam. Zuletzt haben sie jedoch aufgrund neuer bzw. absehbarer weiterer gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen in Deutschland und in Europa wie auch aufgrund einer veränderten gesellschaftlichen Diskussion weiter an Gewicht gewonnen. Im Berichtsjahr haben wir daher das Steuerungssystem des PWO-Konzerns weiterentwickelt und werden per 1. Januar 2023 die folgenden nichtfinanziellen Kennzahlen in unser Steuerungssystem aufnehmen:

Angesichts des voranschreitenden Klimawandels hat die Reduzierung von Treibhausgasemissionen („THG-Emissionen") eine besondere Bedeutung. Wir sind im Geschäftsjahr 2022 der Science Based Targets initiative („SBTi") beigetreten. Im Oktober 2022 wurden unsere Ziele von der SBTi validiert. Die absoluten THG-Emissionen – ermittelt nach dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol – sollen bis 2030 so stark verringert werden, dass die PWO-Gruppe die Ziele des Pariser Klimaabkommens einhält. Dies entspricht einer absoluten Reduzierung nach Scope 1 & 2 (direkte Emissionen der PWO-Gruppe sowie indirekte Emissionen aus dem Verbrauch von Energie) um 46,2 Prozent und nach Scope 3 (indirekte Emissionen entlang der Wertschöpfungskette) um 28,0 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2019. Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir die Reduzierung nach Scope 1 & 2 bereits in unser Zielsystem aufgenommen.

Darüber hinaus werden wir die folgenden nichtfinanziellen Kennzahlen in unser Steuerungssystem aufnehmen: Bei Schulungen streben wir für die jährlich innerhalb der PWO-Gruppe bereitgestellten E-Learning-Kurse eine 100-Prozent-Teilnahmequote an. Arbeitsunfälle – ermittelt als die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden – wollen wir möglichst vollständig vermeiden.

Hinsichtlich nachhaltiger Beschaffung haben wir die Audits nach der Qualitätsmanagement-Norm IATF 16949, die wir bei unseren Lieferanten durchführen, um ESG-Kriterien (environment, social & governance) erweitert. Diese neuen Kriterien sollen ab dem 1. Juli 2023 bei allen Audits in der PWO-Gruppe angewendet werden.

Wirtschaftsbericht

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die von global gestörten Lieferketten und Produktionsknappheiten insbesondere bei Elektronikkomponenten hervorgerufenen Engpässe führten schon ab 2021 weltweit zu stark steigenden Preisen bei Rohstoffen, Vorprodukten sowie in der weltumspannenden Logistik. Darüber hinaus trieben die kräftig steigenden Energiepreise die Inflation an. Der Preisauftrieb begann bereits im Geschäftsjahr 2021 und beschleunigte sich im Jahr 2022. Das Geschäftsjahr 2022 begann daher mit entsprechend großen Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren weltwirtschaftlichen Entwicklung.

Diese Unsicherheiten wurden auch durch den inzwischen deutlich restriktiveren Kurs wesentlicher Zentralbanken genährt. Diese hatten ihre bisher extrem expansiven Geldpolitiken bis Ende 2021 weitestgehend eingestellt und erhöhten über das gesamte Berichtsjahr hinweg sukzessive ihre Leitzinsen, um so dem Inflationsdruck entgegenzuwirken. Die Europäische Zentralbank allerdings agierte vergleichsweise zögerlich und ließ die Leitzinsen bis ins erste Quartal 2022 hinein noch unverändert, erhöhte aber dann rasch in mehreren Schritten den Leitzins.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft stand seit Ende Februar ganz im Zeichen des über das gesamte Geschäftsjahr hinweg fortdauernden Kriegs in der Ukraine. Nachdem die Erwartungen an die Weltwirtschaft bis dahin insgesamt noch durchaus positiv gewesen waren, führten – auf der Basis der bis dahin ohnehin schon stark erhöhten Einkaufspreise – die durch den Krieg ausgelösten zusätzlichen massiven Anstiege zu weiterer großer Verunsicherung bei Unternehmen und Verbrauchern. Insbesondere im Konsumbereich schlug sich die Inflation bei Nahrungsmitteln und im Energiebereich stark negativ nieder. In Deutschland erreichte die allgemeine Teuerungsrate im Oktober mit 10,4 Prozent den höchsten Wert seit der Wiedervereinigung.

Zugleich waren vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2022 die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch keineswegs überwunden. So verschärften sich die weltweiten Lieferengpässe vor allem infolge der Schließung von Häfen in China im Zuge der dortigen rigorosen Lockdown-Maßnahmen erneut. Eine weitere schwere Bürde für die europäische, vor allem jedoch die deutsche Wirtschaft stellten die stark eingeschränkten Gaslieferungen aus Russland dar. Entsprechend diagnostizierten die Prognostiker wie der Internationale Währungsfonds („IWF") ab Jahresmitte 2022 weltweit Rezessionsgefahr bei zugleich hoher Inflation.

Im Verlauf des zweiten Halbjahres 2022 erhellte sich die Stimmungslage von diesem sehr niedrigen Niveau aus sukzessive wieder leicht. Hierzu trugen im Wesentlichen umfangreiche Konjunkturprogramme sowie der nachlassende Preisauftrieb bei Rohstoffen infolge verschiedener kostendämpfender Stützungsmaßnahmen der Regierungen bei. So sorgt zum Beispiel in Deutschland die Senkung der Mehrwertsteuer auf Erdgas für Entlastung.

Tatsächlich gingen unter anderem die Rohöl- und Gaspreise und damit auch die Inflationsraten zum Jahresende 2022 hin wieder deutlich zurück. In Deutschland lag der Großhandelspreis für Gas Ende 2022 um 79 Prozent unter seiner Jahresspitze von Ende August und sogar um 13 Prozent unter dem Niveau von Jahresanfang, also vor Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Der Weltmarktpreis für Rohöl sank von seiner Spitze, die bei 130,0 USD im März 2022 stand, auf 85,0 USD am Jahresende. Er lag damit nur noch wenig oberhalb des Jahresendpreises 2021 von 79,0 USD.

Im Zuge dessen verbesserten sich zum Beispiel das Konsumklima sowie die Einkommens- und Konjunkturerwartungen der Verbraucher in Deutschland seit den jeweiligen Tiefpunkten in den Monaten September und Oktober kontinuierlich bis ins neue Jahr hinein. Gleiches signalisiert der ifo-Geschäftsklimaindex aufseiten der Unternehmen. Auch hier haben sich die Einschätzungen sowohl der aktuellen Lage als auch hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung seit den Tiefpunkten im September bis ins neue Jahr hinein sukzessive leicht verbessert.

Insgesamt hat sich das globale Wachstum angesichts der multiplen Herausforderungen für Unternehmen, Verbraucher und Regierungen im Berichtsjahr dennoch deutlich abgeschwächt. Der IWF ging in seiner im Januar 2023 aktualisierten Prognose von einem realen Rückgang auf 3,4 Prozent nach 6,2 Prozent im Jahr 2021 aus.

In den Industrieländern hat sich das Wachstum sogar von 5,4 Prozent auf 2,7 Prozent halbiert. Während das US-Wirtschaftswachstum laut Bureau of Economic Analysis von 5,9 Prozent im Vorjahr auf nur noch 2,1 Prozent einbrach und die rigorosen Lockdown-Maßnahmen der chinesischen Staatsführung das Wirtschaftswachstum in China von 8,4 Prozent im Jahr 2021 auf nur noch 3,0 Prozent im Jahr 2022 einbrechen ließen, erwartet der IWF für die Eurozone „lediglich" einen Rückgang von 5,3 Prozent auf 3,5 Prozent. Das – allerdings im Vorjahr schon deutlich unterdurchschnittliche – deutsche Wachstum schwächte sich vergleichsweise nur leicht von 2,6 Prozent auf preis- und kalenderbereinigt 1,9 Prozent ab; dies vor allem aufgrund der schwachen Konsumtätigkeit im Jahresschlussquartal.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Rahmenbedingungen in der internationalen Automobilindustrie

Die internationalen Automobilmärkte waren im Jahr 2022 aus Sicht des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) von sehr unterschiedlichen Dynamiken geprägt: Die Märkte in Europa, Japan und den USA blieben hinter ihren Vorjahresvolumina zurück, der Absatz in China hingegen legte deutlich zu. Insbesondere der Mangel an Vorprodukten und Rohstoffen, die deutlich gestiegenen Preise für Energie und Logistik sowie die durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Unsicherheiten verhinderten ein besseres Ergebnis. Insgesamt blieb der Pkw-Weltmarkt, so der VDA, im Jahr 2022 mit 71,2 Millionen abgesetzten Pkw auf Vorjahresniveau.

Auf dem europäischen Pkw-Markt wurden 11,3 Mio. Neufahrzeuge zugelassen, rund 4 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit blieb auch im Berichtsjahr eine Erholung von den pandemiebedingten Rückgängen der beiden Vorjahre aus. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 war der Absatz 2022 immer noch um 29 Prozent reduziert. Die 5 größten Einzelmärkte entwickelten sich mehrheitlich negativ: Während die Neuzulassungen in Deutschland im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um gut 1 Prozent zulegten, reduzierten sich die Marktvolumina im Vereinigten Königreich um 2 Prozent, in Spanien um 5 Prozent, in Frankreich um 8 Prozent und in Italien sogar um 10 Prozent. Trotz eines beeindruckenden Jahresschlussspurts im Dezember 2022 (+15 Prozent ggü. Vorjahresmonat) konnte die insgesamt negative Jahresbilanz des europäischen Automobilmarktes nicht verhindert werden.

Auf dem chinesischen Pkw-Markt wurden im Berichtsjahr 23,2 Mio. Neufahrzeuge verkauft. Das entspricht einem Anstieg um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Rückgänge aus dem Frühling, als Lockdowns in wichtigen Absatzregionen für ein stark eingeschränktes Geschäft sorgten, wurden auch dank einer Steuerreduktion auf einen Großteil der verkauften Fahrzeuge im zweiten Halbjahr mehr als wieder wettgemacht.

In den USA sind die Light-Vehicle-Verkäufe (Pkw und Light Trucks) im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr 2021 um 8 Prozent auf 13,7 Mio. Fahrzeuge zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 war der Markt 2022 gut 3,2 Mio. Fahrzeuge kleiner. Der Absatz von Light Trucks (-6 Prozent gegenüber 2021) entwickelte sich dabei im vergangenen Jahr weniger schwach als der Absatz von Pkw (-15 Prozent). In Japan ist der Absatz von fabrikneuen Pkw im vergangenen Jahr zum vierten Mal in Folge zurückgegangen. Mit gut 3,4 Mio. verkauften Pkw im Jahr 2022 lag das Marktvolumen 6 Prozent unter dem des Vorjahres. Im Dezember wurden 284.300 Pkw verkauft, 1 Prozent mehr als im Dezember 2021.

Zum Jahresende ist der Pkw-Markt in Deutschland deutlich gewachsen: Im Dezember 2022 wurden mit 314.300 Einheiten 38 Prozent mehr Pkw als im Vorjahresmonat zugelassen und damit ein leichter Anstieg für das Gesamtjahr realisiert.

Der Mangel an Vor- und Zwischenprodukten, die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie die allgemeine Verunsicherung aufgrund des Krieges in der Ukraine hatten den Markt und die Produktion das ganze Jahr über – insbesondere aber im ersten Halbjahr – erheblich gedämpft. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 verbleibt 2022 eine erhebliche Absatzlücke von rund 26 Prozent.

Die Elektro-Neuzulassungen legten im Dezember 2022 um gut 114 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zu und erreichten ein Volumen in Höhe von 174.200 Einheiten – ein neuer Rekord auf dem deutschen Markt. Hier waren Vorzieheffekte im Spiel: Ende 2022 lief die staatliche Förderung für Plug-in-Hybride („PHEV“) aus, die für rein batterieelektrische Pkw („BEV“) wurde reduziert. Der Anteil von Elektro-Pkw an den Gesamtzulassungen stieg im Dezember auf 55,4 Prozent. Damit machten E-Pkw erstmals mehr als die Hälfte aller Neuzulassungen auf dem deutschen Markt aus. Im Gesamtjahr 2022 wurden insgesamt rund 833.500 Elektro-Pkw zugelassen. Das sind 22 Prozent mehr als im Vorjahr. Der E-Anteil an den Gesamtzulassungen lag im Jahr 2022 bei 31,4 Prozent.

Gegenüber 2021 gingen die Inlandsorders im Gesamtjahr 2022 um 15 Prozent zurück. Das Ordervolumen aus dem Ausland blieb um 6 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im Gesamtjahr 2022 wurden 3,4 Mio. Fahrzeuge in Deutschland produziert, knapp 11 Prozent mehr als 2021. Dennoch, betont der VDA, befindet sich das Produktionsvolumen weiterhin auf vergleichsweise niedrigem Niveau: Die Produktionszahlen aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 wurden 2022 deutlich um gut 26 Prozent unterschritten.

NEUZULASSUNGEN / VERKÄUFE VON PERSONENKRAFTWAGEN IN STÜCK

Region	Gesamtjahr 2022	Veränderung ggü. 2021 (%)
Deutschland	2.651.357	1,1
Westeuropa (EU14 + EFTA + UK)[1]	10.162.000	-4,1
Neue EU-Länder (EU13)[1]	1.124.900	-4,2
Europa (EU27 + EFTA + UK)[1]	11.286.900	-4,1
USA[2]	13.734.200	-8,1
China	23.240.500	10,0

[1] ohne Malta
[2] Light Vehicles
Quellen: Verband der Automobilindustrie, Kraftfahrt-Bundesamt

Geschäftsverlauf

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Lage

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des PWO-Konzerns

Im Berichtsjahr konnten wir den PWO-Konzern strategisch und operativ weiterentwickeln, obwohl die tiefgreifenden geopolitischen und wirtschaftlichen Veränderungen nach dem Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar 2022 mit hohen Belastungen verbunden waren und obwohl die Pandemie weiterhin sehr hohe Anforderungen an das Management der Lieferketten stellte.

Besonders hervorzuheben ist das deutlich über Vorjahr liegende Neugeschäft, mit dem wir die Weichen für das zukünftige angestrebte profitable Wachstum der Gruppe gestellt haben. Dieses können wir auf der Basis einer guten Eigenkapitalausstattung und einer Refinanzierung, die nach dem Ende der Berichtsperiode vor ihrer Fälligkeit über ein deutlich höheres Volumen als bisher verfügbar abgeschlossen wurde, planen.

Zugleich verankern wir ESG-Aspekte immer tiefer in der Organisation und in den täglichen Prozessen. Mit dem Beitritt zum United Nations Global Compact und zur Science Based Targets initiative haben wir uns 2 internationalen Initiativen angeschlossen und unsere Ziele zur Reduzierung der absoluten Emissionen gemäß dem Greenhouse Gas Protocol auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse validieren lassen.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF

	Ist-Werte 2022	Jüngste Prognose 2022 vom 3. November 2022	Prognose 2022 gemäß Geschäftsbericht 2021	Ist-Werte gemäß Geschäftsbericht 2021
Umsatzerlöse	530,8 Mio. EUR	Rund 500 Mio. EUR	Rund 480 Mio. EUR	404,3 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	27,5 Mio. EUR	23 bis 26 Mio. EUR	19 bis 22 Mio. EUR	22,1 Mio. EUR
Investitionen gemäß Segmentbericht	19,8 Mio. EUR	Rund 22 Mio. EUR	Rund 30 Mio. EUR	16,2 Mio. EUR
Free Cashflow	-5,8 Mio. EUR	Mindestens ausgeglichen	Ausgeglichen	4,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	37,8 Prozent	Rund 36 Prozent	Seitwärts	33,6 Prozent
Nettoverschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA – Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation)	2,3 Jahre	< 2,5 Jahre	2,5 bis 3,0 Jahre	2,2 Jahre
Lifetime-Volumen Neugeschäft (Serien- und Werkzeugaufträge)	Rund 890 Mio. EUR	Rund 800 Mio. EUR	Über 500 Mio. EUR	Rund 570 Mio. EUR

Trotz der außergewöhnlichen gesamtwirtschaftlichen Belastungen nach dem Beginn des Ukraine-Krieges konnten wir am 3. November 2022 unsere Prognosen für alle unsere Steuerungskennzahlen an den erfreulichen Geschäftsverlauf anpassen. Für das Neugeschäft bedeutete dies bereits die zweite Anhebung im Berichtsjahr nach einer ersten Erhöhung am 9. Juni 2022.

Am Ende des Berichtsjahres übertrafen die Umsatzerlöse das Niveau unserer jüngsten Prognose von rund 500 Mio. EUR. Dies sowie zusätzlich verschiedene Einmaleffekte, unter anderem aus Wertaufholungen im Anlagevermögen, wirkte sich positiv auf das EBIT vor Währungseffekten aus, sodass das EBIT gleichfalls oberhalb der Prognosespanne lag.

Aus Vorsichtsgründen steuerten wir die Investitionen im gesamten Jahresverlauf eng, um die Liquiditätsabflüsse zu begrenzen. Einige der geplanten Maßnahmen wurden letztlich im Berichtsjahr nicht mehr realisiert, sodass die gesamten Investitionen des Berichtsjahres die im November zurückgenommene Erwartung unterschritten. Dennoch war der Free Cashflow im Berichtsjahr insbesondere aufgrund einer höher als vorgesehenen Mittelbindung im Umlaufvermögen negativ und damit niedriger als budgetiert. Die Eigenkapitalquote profitierte von einer niedriger als angenommenen Bilanzsumme. Der Nettoverschuldungsgrad entwickelte sich plangemäß.

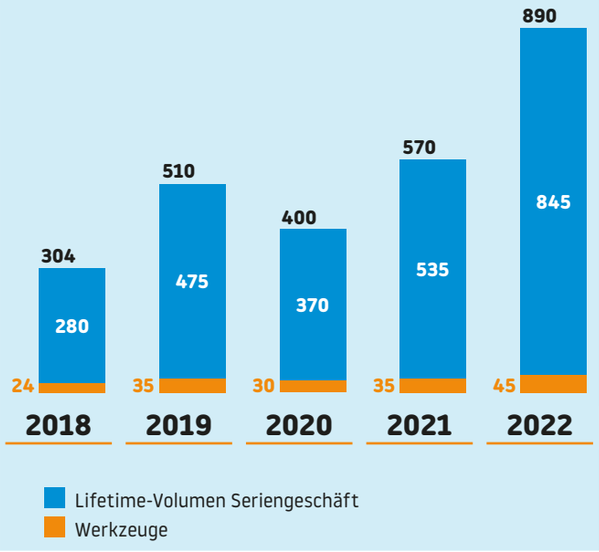
Einige unerwartet schnelle Vergaben größerer Aufträge seitens unserer Kunden führten dazu, dass das Lifetime-Volumen des Neugeschäfts die November-Prognose deutlich überstieg.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Auftragslage

Die kräftige Steigerung des Neugeschäfts stellt eines der zentralen Elemente unserer Strategie zur profitablen Weiterentwicklung der PWO-Gruppe dar. Mit unserem vom Verbrennermotor vollständig unabhängigen Geschäftsmodell, kombiniert mit einem globalen Vertriebsansatz und dem Fokus auf unseren Entwicklungskompetenzen, sind wir hierfür sehr gut aufgestellt.

HÖCHSTES NEUGESCHÄFTSVOLUMEN SEIT ERMITTLUNG DIESER KENNZAHL (MIO. EUR)



Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir das höchste Jahresvolumen des Neugeschäfts seit der erstmaligen Veröffentlichung dieser Kennzahl für das Geschäftsjahr 2011 gewinnen. Gegenüber dem Vorjahr nahm es um mehr als die Hälfte auf rund 890 Mio. EUR im Berichtsjahr zu. Darin enthalten sind mit den Serienaufträgen verbundene Werkzeugvolumina von rund 45 Mio. EUR. Maßgeblich zu dem Erfolg beigetragen hat auch bereits das Non-Mobility-Geschäft, auf das im Geschäftsjahr 2022 bereits ein Lifetime-Volumen von rund 50 Mio. EUR entfiel.

Mit einem neuen Auftrag für die Fertigung von Gehäusen eines Bordladegeräts unterstreichen wir erneut unsere Kompetenzen im Bereich der E-Mobility. Das Bordladegerät ist ein wichtiger Teil des Schnellladesystems und damit der Elektrifizierung eines Fahrzeugs. Auch bei modernen elektrohydraulischen Systemen zur Bremskraftverstärkung sind wir sehr gut positioniert und liefern Komponenten, die modellunabhängig in vielen verschiedenen Fahrzeugtypen verbaut werden. Hier konnten wir sowohl zusätzliches Volumen gewinnen als auch neue Aufträge für Systeme der nächsten Generation.

Besonders erfolgreich waren wir außerdem im Bereich der einbaufertigen Baugruppen mit hochkomplexen tiefgezogenen Gehäusen. Zudem freuen wir uns über eine erhebliche Volumenausweitung für Luftfeder-Komponenten in Leichtbauweise.

Neue Aufträge für Sitzkomponenten können wir für unsere tschechischen und mexikanischen Standorte melden.

Zu den sehr großen Neuaufträgen des Berichtsjahres gehört die künftige Belieferung einer wichtigen Plattform eines unserer größten Kunden mit Karosserie- und Strukturkomponenten durch unsere tschechischen Standorte. Mit ausschlaggebend für den Erfolg in dieser Ausschreibung war unsere Fähigkeit, in der Fertigung besondere Stahlplatinen bzw. -zuschnitte einsetzen zu können. Die sogenannten „Tailor Welded Blanks“ kombinieren Bereiche mit unterschiedlichen Blechdicken, unterschiedlicher Güte oder Oberflächenbeschaffenheit miteinander. Durch dieses Verfahren lassen sich gezielt – also nur da, wo es unbedingt notwendig ist – widerstandsfähigere, hochfeste oder beschichtete Materialien einsetzen. So kann noch mehr Material eingespart werden als im klassischen Umformverfahren.

Bei Instrumententafelträgern sind wir unverändert sehr wettbewerbsstark. In Tschechien werden wir diese Subsysteme künftig für Fahrzeugmodelle fertigen, bei denen wir bisher noch nicht vertreten waren. Auch für Mexiko wurden wir mit neuen Serienproduktionen beauftragt. In Kanada werden wir ab 2024 Instrumententafelträger für 2 vollelektrische Fahrzeugmodelle liefern.

Die Produktion des im Berichtsjahr akquirierten Neugeschäfts soll überwiegend in den Geschäftsjahren 2023 und 2024 starten bzw. hochlaufen.

Ein wesentlicher Teil unserer Aufträge betrifft die Belieferung von Plattformen, auf deren Basis verschiedene Fahrzeugmodelle mit unterschiedlichen An- und Auslaufzeitpunkten gefertigt werden. Daher liegt die Laufzeit unserer Aufträge typischerweise in einer Bandbreite von durchschnittlich 8 bis 10 Jahren.

Außerhalb unserer klassischen Produktlösungen und Absatzmärkte konnten wir nach dem erfolgreichen Abschluss eines Entwicklungsauftrags für Komponenten von mobilen Brennstoffzellen den zugehörigen mehrjährigen Serienauftrag gewinnen, dessen Volumen im Jahresverlauf sogar noch einmal erhöht wurde. Unsere Rotorgehäuse werden darüber hinaus künftig auch in landwirtschaftlichen Fahrzeugen verbaut. Besonders stolz sind wir zudem auf einen bedeutenden Auftrag für die Entwicklung und Fertigung von Komponenten von Wärmepumpen.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Ertragslage

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ausgewählte Informationen (TEUR)	2022	in % der Umsatzerlöse	2021	in % der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse[1]	530.761	100,0	404.274	100,0
Gesamtleistung	531.327	100,1	404.817	100,1
Materialaufwand	-319.654	-60,2	-217.921	-53,9
Personalaufwand	-120.659	-22,7	-110.729	-27,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-48.766	-9,2	-42.914	-10,6
EBITDA	51.193	9,6	47.155	11,7
Abschreibungen	-24.414	-4,6	-25.332	-6,3
EBIT vor Währungseffekten[1]	27.513	5,2	22.131	5,5
Währungseffekte laut GuV	-734	-0,1	-308	-0,1
EBIT inklusive Währungseffekten	26.779	5,0	21.823	5,4
Periodenergebnis[2]	15.211	2,9	14.742	3,6
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	2.820		2.957	–

[1] Steuerungsgröße des PWO-Konzerns
[2] Das Periodenergebnis entfällt in voller Höhe auf die Anteilseigner der PWO AG.

Die PWO verfügt weder über eigene Standorte in Russland oder der Ukraine noch über signifikante direkte Kunden- oder Lieferantenbeziehungen. Sie ist zwar dennoch von den erheblichen gesamtwirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges auf die Mobilitätsbranche betroffen, unternehmensspezifische Anpassungserfordernisse bestehen jedoch nicht und sind daher im Folgenden auch nicht zu berichten. Die zugeflossenen staatlichen Hilfen oder Unterstützungsgelder aufgrund von Unterauslastung oder des Energiekostenanstiegs waren im Berichtsjahr unwesentlich.

Zu den finanziellen Steuerungskennzahlen des PWO-Konzerns gehört das „EBIT vor Währungseffekten", auf das wir in den nachfolgenden Erläuterungen unverändert abstellen. Bei dieser Größe bereinigen wir Währungseffekte aus Transaktionen. Sie tangieren die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und sind im Anhang dieses Geschäftsberichts ausgewiesen. Translationseffekte entstehen hingegen bei der Umrechnung der Fremdwährungsabschlüsse unserer Tochterunternehmen in die Konzernwährung Euro und sind nicht Gegenstand des bereinigten EBIT.

Die Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung war im Geschäftsjahr 2022 insbesondere durch ein einerseits erfreuliches Geschäft, aber auch durch andererseits deutlich gestiegene Einkaufspreise und durch Währungseffekte geprägt. Letztere trugen rund 15 Mio. EUR zum Umsatzanstieg und rund 1,5 Mio. EUR zum Anstieg des EBIT vor Währungen im Berichtsjahr bei.

Die Einkaufspreise erhöhten sich im Berichtsjahr auf breiter Front zum Teil massiv. In unserer Branche gehören Verhandlungen mit Kunden über Preisveränderungen bei Stahlblechen und anderen Rohmaterialien zu den üblichen Prozessen. Im abgelaufenen Jahr gewannen nun aber auch die Anstiege bei anderen Positionen wie zum Beispiel für Fremdbearbeitungen oder Kaufteile sowie für Energie erheblich an Bedeutung. Hierzu sind die Verhandlungen mit Kunden noch anspruchsvoller, als sie grundsätzlich ohnehin sind.

Wir konnten für wesentliche Teile der Preisanstiege mit unseren Kunden einvernehmliche Lösungen finden. Zum Wachstum der Umsatzerlöse von 31,2 Prozent trug der Materialpreisanstieg knapp 15 Prozentpunkte bei. Zugleich ergab sich daraus rein rechnerisch ein deutlicher Anstieg der Materialaufwandsquote und spiegelbildlich eine Reduzierung anderer Aufwandsquoten.

Wir waren im gesamten Jahr 2022 jederzeit lieferfähig. Das Management der Lieferketten stellte jedoch eine besondere Herausforderung dar, die nicht nur erhebliche personelle Kapazitäten im Einkauf erforderte, sondern auch regelmäßig eine Optimierung der laufenden Produktion, und die damit den dort tätigen Mitarbeitenden eine hohe Flexibilität im Schichteinsatz abverlangte.

So bestanden vor allem zu Beginn des Berichtsjahres noch Engpässe bei der Verfügbarkeit von Rohmaterialien. Mit dem Beginn des Ukraine-Krieges nahmen die diesbezüglichen Unsicherheiten naturgemäß erheblich zu. Im weiteren Jahresverlauf führten die massiven Energiepreissteigerungen zu Produktionsdrosselungen bzw. sogar zu vorübergehenden Produktionseinstellungen in Teilbereichen der Industrie. Erst zum Ende des Geschäftsjahres entspannten sich die Lieferketten insgesamt deutlich.

Der Personalaufwand legte im Berichtsjahr 2022 sichtbar zu, obwohl die Anzahl der Mitarbeitenden in der Gruppe sogar leicht unter dem Stand am Ende des Vorjahres lag. Während unsere internationalen Standorte in Summe einen Personalaufbau verzeichneten, wurde dieser mehr als kompensiert durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl am Produktionsstandort Oberkirch. In Zeiten eines eklatanten Fachkräftemangels ist das Wachstum der Anzahl der Mitarbeitenden an unseren internationalen Standorten mit steigenden Löhnen und Gehältern verbunden. Hohe Inflationsraten tragen zu einer Zunahme des Personalaufwandes in der Gruppe insgesamt bei.

Lediglich an unserem deutschen Standort Oberkirch fiel die Entwicklung auseinander, und die Personalaufwendungen blieben trotz einer niedrigeren Beschäftigtenzahl im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Hierzu hat auch die Rückstellung von 0,8 Mio. EUR beigetragen, die wir für die im Segment Deutschland tarifvertraglich vereinbarte Zahlung der Inflationsausgleichsprämie gebildet haben.

Die Abschreibungen blieben vor allem als Resultat unserer verhaltenen Investitionstätigkeit in den Pandemiejahren und im Berichtsjahr unter dem Vorjahreswert. Darüber hinaus waren sie positiv beeinflusst durch Zuschreibungen auf Gebäude und Anlagen in Höhe von 1,1 Mio. EUR, die das Segment Deutschland betrafen.

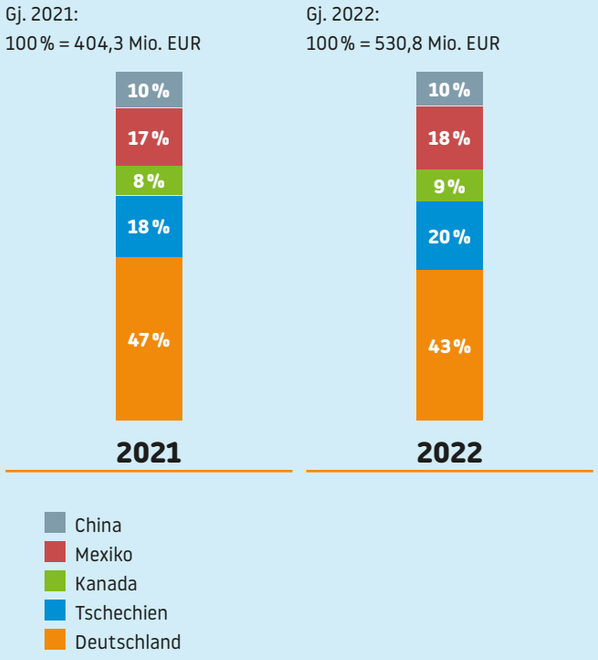
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen ohne die darin enthaltenen Währungsaufwendungen in Höhe von 7,4 Mio. EUR (i. Vj. 8,5 Mio. EUR) nur unterproportional zu den Umsatzerlösen auf 41,4 Mio. EUR (i. Vj. 34,4 Mio. EUR) zu. Während analog zu den Preissteigerungen in der Wirtschaft insgesamt bei vielen Positionen Erhöhungen zu verzeichnen waren, konnten die Rechts- und Beratungskosten sowie die Aufwendungen für in Zeitarbeit Beschäftigte – trotz der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland per 1. Oktober 2022 – sichtbar zurückgeführt werden. Gegenläufig wirkte sich die Zuführung zu den Drohverlustrückstellungen im Segment Deutschland in Höhe von 6,2 Mio. EUR aus, die im Wesentlichen durch Preissteigerungen und Personalkostenanstiege getrieben war.

Trotz einer gestiegenen Nettoverschuldung verminderte sich der negative Saldo des Finanzergebnisses auf 5,7 Mio. EUR (i. Vj. 6,2 Mio. EUR), weil der Zinszuschlag auf den Referenzzinssatz des Konsortialkredits aufgrund der inzwischen erreichten Ergebnissteigerungen im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2022 unter dem des Geschäftsjahres 2021 lag. Die Ertragssteuern beliefen sich auf 5,9 Mio. EUR. Im Vorjahr waren sie mit 0,9 Mio. EUR außergewöhnlich niedrig ausgefallen, insbesondere, weil im Jahr 2021 zusätzlich zu Verlustvorträgen bei der PWO AG noch zeitlich begrenzt nutzungsfähige, nicht aktivierte Verlustvorträge in den Segmenten China und Mexiko genutzt werden konnten. Insgesamt betrug das Periodenergebnis im Berichtsjahr 15,2 Mio. EUR (i. Vj. 14,7 Mio. EUR).

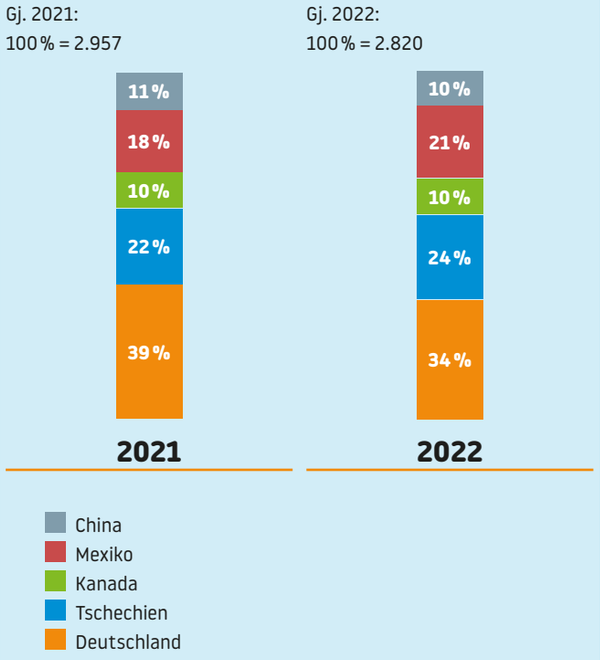
Somit konnte im Geschäftsjahr 2022 trotz der tiefgehenden Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder eine erfreuliche Entwicklung der Ertragslage realisiert werden. Hierzu hat erneut maßgeblich die positive Entwicklung unserer Auslandsstandorte beigetragen.

Segmente

UMSATZAUFTEILUNG NACH SEGMENTEN



ANZAHL MITARBEITENDE NACH SEGMENTEN



Entsprechend der internen Steuerung des PWO-Konzerns stellen unsere Standorte die Basis für die Segmentberichterstattung dar. Die Segmente werden nach den Standorten der Vermögenswerte der Gruppe bestimmt. Analog dazu werden auch die Umsatzerlöse der Gruppe zugeordnet. Innenumsätze zwischen den einzelnen Standorten bzw. Segmenten betreffen vor allem Lieferungen von Serienteilen und Werkzeugen.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

In den unten stehenden Tabellen geben wir ausgewählte Informationen zur Entwicklung der Segmente wieder. Die zur Steuerung des Konzerns verwendeten Größen sind gekennzeichnet. Wie bei der Diskussion der Ertragslage stellen wir bei der folgenden Erläuterung der Ergebnisse auf das EBIT vor Währungseffekten ab.

SEGMENT DEUTSCHLAND

TEUR	2022	in % der Außenumsätze	2021	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	247.589	108,1	203.907	107,4
Außenumsätze[1]	228.968	100,0	189.833	100,0
Gesamtleistung	248.155	108,4	204.450	107,7
EBIT vor Währungseffekten[1]	2.459	1,1	1.682	0,9
EBIT inklusive Währungseffekten	1.823	0,8	1.349	0,7
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	970		1.151	–

[1] Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments

Der Anstieg der Außenumsätze an unserem Heimatstandort Oberkirch, der das Segment Deutschland bildet, war wie in der gesamten Gruppe maßgeblich durch Preiserhöhungen bei Einkaufspreisen getrieben. Im Berichtsjahr wurde im Segment Deutschland ein niedriges einstelliges EBIT erreicht. Es war maßgeblich belastet durch die erwähnten Sondereffekte von per Saldo -5,9 Mio. EUR (Rückstellung Inflationsausgleichsprämie, Zuschreibung Anlagevermögen, Zuführung Drohverlustrückstellung).

Wir haben in den vergangenen Jahren vielfältige Anstrengungen zur Steigerung der Produktivität des Standorts Oberkirch unternommen und tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Ungeachtet dessen liegt die Personalaufwandsquote aufgrund der gesetzlichen und tariflichen Rahmenbedingungen in Deutschland auf einem sehr hohen Niveau und beispielsweise auch deutlich höher als in unserem zweiten europäischen Segment Tschechien. Dies belastet die Wettbewerbskraft des Standorts. Aus dem aktuellen Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie werden sich künftig weitere substanzielle Kostensteigerungen bei Löhnen und Gehältern ergeben.

Umso bedeutender ist der erfolgreiche Abschluss des Ergänzungstarifvertrags, der insbesondere vom Flächentarifvertrag abweichende Regelungen zur Wochenarbeitszeit umfasst, für unseren Standort Oberkirch im November 2022. Die neue Vereinbarung sieht vor, dass am Standort Oberkirch auch künftig 37,5 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Sie beinhaltet eine Beschäftigungssicherung analog zur bisherigen Regelung sowie eine gegenüber der derzeitigen Vereinbarung aktualisierte Erfolgsbeteiligung für die Mitarbeitenden. Der Ergänzungstarifvertrag schließt sich am 1. Januar 2023 nahtlos an den bisherigen Vertrag an und hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Damit konnten wir erreichen, dass die Produktivität am deutschen Standort gegenüber dem aktuellen Stand zumindest nicht weiter zurückfällt.

SEGMENT TSCHECHIEN

TEUR	2022	in % der Außenumsätze	2021	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	114.870	110,2	75.856	106,4
Außenumsätze[1]	104.240	100,0	71.261	100,0
Gesamtleistung	114.870	110,2	75.856	106,4
EBIT vor Währungseffekten[1]	7.440	7,1	6.045	8,5
EBIT inklusive Währungseffekten	7.276	7,0	5.895	8,3
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	685		648	–

[1] Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments

Im Segment Tschechien wurde der erwartete Wachstumssprung aus an- und hochlaufenden neuen Serienproduktionen realisiert. Die Außenumsätze stiegen daher gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker an als die Umsatzerlöse im Konzern. Dies ist umso bedeutsamer, als die funktionale Währung der Standorte in diesem Segment der Euro ist und die ausgewiesenen Außenumsätze daher nicht durch Währungseffekte positiv beeinflusst sind.

Zur Absicherung des gegenwärtigen und des künftigen Wachstums setzten wir im Berichtsjahr an unseren tschechischen Standorten die umfangreichsten Investitionen innerhalb der PWO-Gruppe um. Für Einzelheiten hierzu verweisen wir auf die entsprechenden Erläuterungen im Kapitel „Finanzlage". Die tschechischen Standorte konnten die Belastungen der betrieblichen Prozesse und der personellen Ressourcen, die mit der Umsetzung hoher Investitionen verbunden sind, bei einer insgesamt hohen Effizienz und Belastbarkeit ihrer Prozessabläufe gut kompensieren. Deshalb ist es gelungen, das EBIT gegenüber dem Vorjahr dennoch sichtbar zu verbessern.

SEGMENT KANADA

TEUR	2022	in % der Außenumsätze	2021	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	50.452	101,9	34.548	101,5
Außenumsätze[1]	49.515	100,0	34.022	100,0
Gesamtleistung	50.452	101,9	34.548	101,5
EBIT vor Währungseffekten[1]	212	0,4	286	0,8
EBIT inklusive Währungseffekten	416	0,8	256	0,8
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	292		306	–

[1] Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments

Im Segment Kanada führten an- und hochlaufende neue Serienproduktionen, höhere Materialpreise und positive Währungseffekte zu einem kräftigen Anstieg der Außenumsätze im Berichtsjahr. Allerdings hatten wir unsere Ressourcen auf seitens der Kunden avisierte schnellere Hochläufe ausgerichtet. Darüber hinaus passten diese ihre

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Abrufzahlen sehr häufig kurzfristig an. Beide Faktoren erschwerten die Produktions- und Ressourcenplanung erheblich und belasteten die Ertragslage. Dies gilt vor allem auch deshalb, weil es in Kanada kein mit der deutschen Kurzarbeit vergleichbares Instrument gibt.

Wir halten bei vorübergehenden Auslastungsschwankungen unsere gut ausgebildeten und eingearbeiteten Mitarbeitenden möglichst in Beschäftigung, um künftiges Wachstum realisieren zu können. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde zudem ein deutlich höheres Volumen an Investitionen als im Vorjahr realisiert. Auch hierfür waren personelle Kapazitäten zu dotieren. Trotz dieser Belastungen wurde ein EBIT knapp über dem Break-even erzielt.

SEGMENT MEXIKO

TEUR	2022	in % der Außenumsätze	2021	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	96.443	100,3	67.319	100,1
Außenumsätze[1]	96.199	100,0	67.250	100,0
Gesamtleistung	96.443	100,3	67.319	100,1
EBIT vor Währungseffekten[1]	12.039	12,5	7.973	11,9
EBIT inklusive Währungseffekten	11.927	12,4	7.797	11,6
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	588		531	–

[1] Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments

Für das Segment Mexiko können wir über eine sehr erfreuliche Entwicklung der Außenumsätze und des EBIT berichten. Jenseits der Auswirkungen höherer Materialpreise und positiver Währungseffekte liefen große Serienproduktionen effizient an bzw. hoch und zwar mit einem insgesamt über Planniveau liegenden Volumen. Zudem erfolgten die Kundenabrufe deutlich stabiler als in anderen Segmenten der PWO-Gruppe. Dies ermöglichte es unseren beiden mexikanischen Standorten, ihre Profitabilität insgesamt über das bereits hohe Niveau des Vorjahres hinaus noch einmal zu steigern.

Die positive Geschäftsentwicklung ist umso zufriedenstellender, als wir in diesem Segment auch in den kommenden Jahren ein anhaltend hohes Wachstum erwarten und die diesbezüglichen Planungen zum Ausbau der Standorte angelaufen sind. Zur Ressourcenschonung sollen dafür zunächst Reserven in den bestehenden Anlagen und Gebäuden bestmöglich durch Optimierung von Abläufen und Maschinenbelegungen realisiert werden, bevor künftig die Investitionen ausgeweitet werden. So ist es im Berichtsjahr gelungen, die Investitionen trotz des hohen Wachstums sogar leicht unter dem Vorjahreswert zu halten. Diese Prozessoptimierungen erfordern jedoch besonders detaillierte Planungsleistungen, die zudem – anders als Investitionen – direkt aufwandswirksam sind.

SEGMENT CHINA

TEUR	2022	in % der Außenumsätze	2021	in % der Außenumsätze
Gesamtumsätze	53.457	103,1	47.718	113,8
Außenumsätze[1]	51.866	100,0	41.914	100,0
Gesamtleistung	53.457	103,1	47.718	113,8
EBIT vor Währungseffekten[1]	6.179	11,9	5.347	12,8
EBIT inklusive Währungseffekten	6.138	11,8	5.729	13,7
Anzahl Beschäftigte zum 31.12. inkl. in Zeitarbeit Beschäftigte	285		321	–

[1] Steuerungsgröße des PWO-Konzerns und des Segments

Unsere Standorte im Segment China waren im ersten Halbjahr des Berichtsjahres, wie die Wirtschaft dort insgesamt, von den harten Maßnahmen betroffen, welche die chinesische Regierung zur Eindämmung der Corona-Pandemie ergriffen hatte. Im zweiten Halbjahr 2022 lockerte die Regierung die Beschränkungen zunächst und gab ihre Null-COVID-Bestrebungen schließlich vollständig auf. Die in der Folge zum Jahreswechsel 2022/2023 einsetzende Infektionswelle tangierte unsere Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr nicht mehr. Damit konnten die Außenumsätze im Segment China im Jahresverlauf 2022 erheblich zulegen, und das EBIT übertraf den Vorjahreswert deutlich.

Vermögenslage

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE UND DES NETTOVERSCHULDUNGSGRADS

(TEUR)	2022	2021
Eigenkapital	151.316	125.301
Bilanzsumme	400.281	373.272
Eigenkapitalquote[1] = Eigenkapital % Bilanzsumme	**37,8**	**33,6**
Langfristige Finanzschulden	42.044	68.926
Kurzfristige Finanzschulden	76.523	41.590
Zahlungsmittel	-3.201	-6.907
Nettoverschuldung	**115.366**	**103.609**
EBITDA	**51.193**	**47.155**
Nettoverschuldungsgrad in Jahren = Nettoverschuldung / EBITDA[1]	2,3	2,2

[1] Steuerungsgröße des PWO-Konzerns

Im Geschäftsjahr 2022 stieg die Bilanzsumme auf 400,3 Mio. EUR (i. Vj. 373,3 Mio. EUR). Dabei reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte auf 218,8 Mio. EUR (i. Vj. 224,6 Mio. EUR) aufgrund unserer erneut verhaltenen Investitionstätigkeit. Maßgebliche Investitionsvolumina betrafen die Segmente Deutschland, Tschechien, Kanada und Mexiko. Die Schwerpunkte werden im Kapitel „Finanzlage“ im Detail erläutert. Auch bei den latenten Steueransprüchen war ein Rückgang zu verzeichnen. Die langfristigen Vertragsvermögenswerte stiegen hingegen vor allem aufgrund höherer Werkzeugbestände an.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen deutlich auf 181,4 Mio. EUR (i. Vj. 148,7 Mio. EUR) zu. Darin spiegeln sich vor allem die gestiegenen Einkaufspreise wider, die zu höheren Vorräten und über Weitergaben an Kunden im Einklang mit unseren eigenen Kostensteigerungen zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beitrugen. Eine etwas stärkere Inanspruchnahme unserer Factoring-Linien dämpfte den Anstieg ab. Auch die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte nahmen insbesondere wegen höherer Werkzeugbestände zu.

Durch unsere konsequente Liquiditätssteuerung ist es im Berichtsjahr gelungen, den Anstieg der Nettoverschuldung zu begrenzen. Da der bisherige Konsortialkredit im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2023 ausgelaufen wäre, waren Finanzschulden aus dem langfristigen in den kurzfristigen Bereich umzugliedern. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahmen im Geschäftsjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht zu. Der deutliche Rückgang der Pensionsrückstellungen ist maßgeblich auf den Anstieg der bewertungsrelevanten Kapitalmarktzinsen zurückzuführen.

Das positive Periodenergebnis und die versicherungsmathematischen Gewinne trugen wesentlich dazu bei, dass das Eigenkapital auf 151,3 Mio. EUR (i. Vj. 125,3 Mio. EUR) zunahm. In der Folge verbesserte sich die Eigenkapitalquote auf 37,8 Prozent (i. Vj. 33,6 Prozent). Der Nettoverschuldungsgrad blieb mit 2,3 Jahren (i. Vj. 2,2 Jahre) im Wesentlichen unverändert.

Die Struktur der Finanzschulden, die zu Zinssätzen zwischen 0,85 Prozent und 8,11 Prozent (kurzfristig) bzw. 1,35 Prozent und 7,00 Prozent (langfristig) gewährt wurden, hat sich im vergangenen Jahr nicht substanziell verändert. Zum Bilanzstichtag handelte es sich im Wesentlichen um einen Konsortialkredit und ein aus mehreren Tranchen bestehendes Schuldscheindarlehen mit einem Restvolumen von 25,0 Mio. EUR. Der bisherige Konsortialkredit über 110,0 Mio. EUR war zum 31. Dezember 2022 in unveränderter Höhe und weiterhin bis Mitte 2023 zugesagt.

Darüber hinaus bestehen noch einige höherverzinsliche bilaterale Darlehen, deren Zinsfestschreibung erst in den nächsten Jahren auslaufen wird. Die höheren Zinssätze der oben angegebenen Spanne entfallen vorrangig auf untergeordnete lokale Finanzierungen einzelner Tochtergesellschaften. Eine zusätzliche bilaterale Kreditlinie in Höhe von 20,0 Mio. EUR steht seit August 2021 mit Laufzeit bis August 2023 zur Verfügung. Insgesamt beliefen sich die nicht in Anspruch genommenen Linien des Konzerns inklusive der Zahlungsmittel zum Berichtsstichtag auf 93,1 Mio. EUR (i. Vj. 113,3 Mio. EUR). Nach dem Ende der Berichtsperiode konnten wir wie im Nachtragsbericht dargestellt einen neuen Konsortialkredit abschließen.

Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belief sich in der Berichtsperiode auf 11,6 Mio. EUR (i. Vj. 21,0 Mio. EUR). Der Rückgang resultierte maßgeblich aus der um 36,5 Mio. EUR gestiegenen Mittelbindung im kurzfristigen Vermögen vor allem aufgrund der höheren Einkaufspreise. Im Vorjahr hatte die Veränderung des Umlaufvermögens den Cashflow lediglich mit -10,0 Mio. EUR tangiert.

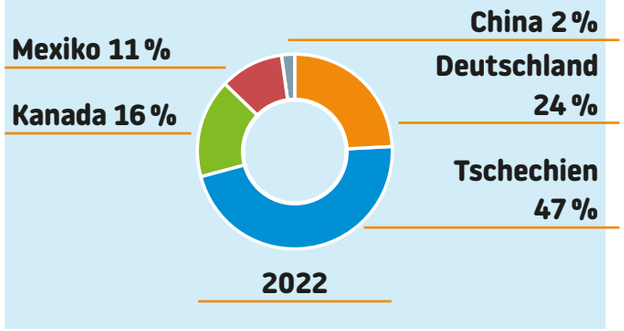
Auch die Veränderung der langfristigen Schulden (ohne Finanzkredite) belastete den Cashflow mit -15,2 Mio. EUR stärker als im Vorjahr, in dem sie nur -5,8 Mio. EUR betragen hatte. Die Veränderung der kurzfristigen Schulden führte hingegen zu einer Entlastung des Cashflows um 8,2 Mio. EUR (i. Vj. -7,3 Mio. EUR). Die Entwicklung der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge ergab sich maßgeblich aus der Veränderung der im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen und belief sich auf 12,7 Mio. EUR (i. Vj. 0,9 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -14,4 Mio. EUR (i. Vj. -9,9 Mio. EUR). Die Investitionen des Berichtszeitraums werden im nachfolgenden Kapitel erläutert. Damit erreichte der Free Cashflow nach gezahlten und erhaltenen Zinsen im Berichtszeitraum -5,8 Mio. EUR (i. Vj. 4,9 Mio. EUR).

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität der PWO-Gruppe steht jederzeit im Mittelpunkt unserer finanziellen Steuerung. Wir streben an, einerseits über die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinaus eine Liquiditätsreserve vorzuhalten. Andererseits wollen wir die Ausnutzung kurzfristiger Kreditlinien möglichst begrenzen und diese daher mit überschüssiger Liquidität saldieren. Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gruppe jederzeit gegeben. Vor dem Hintergrund der erwähnten Anschlussfinanzierung für den bisherigen Konsortialkredit sind wir davon überzeugt, ausreichend Vorsorge getroffen zu haben, um auch für die Zukunft die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleisten zu können. Zur weiteren Erläuterung der Grundsätze und Ziele des Finanz- und Cash-Managements wird auf den Konzernanhang verwiesen.

INVESTITIONEN NACH SEGMENTEN

Gj. 2022: 100 % = 19,8 Mio. EUR



Wie im Segmentbericht dargestellt, wurden im Berichtsjahr 19,8 Mio. EUR (i. Vj. 16,2 Mio. EUR) investiert. Die Differenz zum zuvor genannten Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus den im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Leasingfinanzierungen. Nach den pandemiebedingt sehr niedrigen Investitionen in den Vorjahren lagen die Investitionen damit wieder leicht über dem Volumen des Geschäftsjahres 2021.

Im Segment Deutschland betrafen die Investitionen von 4,8 Mio. EUR (i. Vj. 6,9 Mio. EUR) unter anderem auftragsbezogene Ausgaben zur weiteren Qualitätssteigerung im Rahmen unserer Nullfehlerstrategie sowie IT-Investitionen für die Digitalisierung der betrieblichen Prozesse. Zudem wurde die Investition in 2 Fräsmaschinen für die Entwicklung und Werkzeuginstandhaltung abgeschlossen. Im Zuge der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie wurden ferner Ladestationen für Elektroautos auf dem Betriebsgelände installiert.

Auf das Segment Tschechien entfiel im Berichtsjahr mit 9,2 Mio. EUR (i. Vj. 6,0 Mio. EUR) das größte Investitionsvolumen innerhalb der PWO-Gruppe. Es galt vor allem dem weiteren Ausbau der beiden dortigen Standorte sowie Fertigungseinrichtungen für Instrumententafelträger

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

im Vorfeld der anstehenden neuen großen Serienanläufe. Auch hier erweitern wir die IT-Infrastruktur konsequent und kontinuierlich.

Im Segment Kanada betrafen die Investitionen von 3,2 Mio. EUR (i. Vj. 2,2 Mio. EUR) im Berichtsjahr insbesondere Fertigungseinrichtungen für Instrumententafelträger, eine auftragsbezogene Einzelinvestition in eine neue Umformpresse und Sortieranlagen zur noch stärkeren Automatisierung der Produktion.

Im Segment Mexiko investierten wir 2,1 Mio. EUR (i. Vj. 2,4 Mio. EUR). Hier haben wir die Erweiterung unserer Logistikflächen fortgesetzt. Zudem erfolgte eine auftragsbezogene Einzelinvestition in eine neue Transferpresse, und es wurden Maßnahmen zur Steigerung der Teilequalität sowie zur Verbesserung der IT-Infrastruktur umgesetzt. Mit 0,4 Mio. EUR (i. Vj. 0,4 Mio. EUR) waren die Investitionen im Segment China erneut gering.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht[1]

Risikophilosophie und Risikopolitik

Risikomanagement trägt zur Sicherung der Unternehmensziele bei und ist damit unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung der PWO-Gruppe. Mithilfe des Risikomanagements werden sowohl das Chancen-Risiko-Profil als auch die Risikokosten optimiert, Transparenz hinsichtlich der Risikosituation geschaffen und ein Frühwarnsystem zur Erkennung positiver und negativer Entwicklungen etabliert.

Unter Risikopolitik verstehen wir das einheitliche Vorgehen im Umgang mit Chancen und Risiken. Aus ihr leiten sich sämtliche Risikomanagement-Aktivitäten ab. Die PWO-Gruppe orientiert sich dabei an den Grundsätzen einer wertorientierten Unternehmensführung und geht unternehmerische Risiken dann ein, wenn die damit verbundenen Ertragschancen aus Sicht des Vorstands die Risiken übersteigen.

Das PWO-Risikomanagement-System

Organisation des Risikomanagement-Systems in der PWO-Gruppe

Die Organisation und die Berichtslinien des PWO-Risikomanagement-Systems orientieren sich an dem international anerkannten und für Aktiengesellschaften empfohlenen „Three Lines of Defense"-Modell, welches vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) als Grundelement gefordert wird.

Es umfasst die operativen Kontrollen durch die Risikoverantwortlichen, die Steuerung und Überwachung der Kontrollstandards durch eigenständige Instanzen wie u. a. das Risikomanagement sowie die Risikoabsicherung durch die Interne Revision. Das Risikomanagement-System ist zudem Bestandteil externer Prüfungen.

Chancen und Risiken können zu einer Planabweichung führen und werden deshalb als unsichere Ereignisse definiert. Chancen können zu einer positiven Abweichung führen, Risiken zu einer negativen. Darüber hinaus gibt es sogenannte Mixed-Risiken (z. B. Konjunkturschwankungen), die sich sowohl negativ als auch positiv auf die Unternehmensplanung auswirken können. Sämtliche Chancen und Risiken sind eindeutig Eignern zugeordnet und werden mit Szenario-Verteilungen hinsichtlich ihrer Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Die PWO-Gruppe verfügt über eine übergreifende, integrierte IKS- („Internes Kontrollsystem") und Risikomanagement-Methodik mit einem standardisierten Verfahren, nach dem notwendige Kontrollen definiert, nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit hin überprüft werden. Unser IKS und Risikomanagement beziehungsweise deren beitragende Elemente sind regelmäßig Gegenstand von Prüfungsaktivitäten der Internen Revision. Diese erfolgen entweder im Rahmen des risikobasiert abgeleiteten jährlichen Prüfungsplans oder im Rahmen unterjährig anberaumter Prüfungen auf Anfrage.

In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden mindestens einmal jährlich die unternehmensweite Risiko- und Chancensituation evaluiert, die Ergebnisse des internen Kontrollprozesses erläutert sowie eine Gesamtaussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und Risikomanagements getroffen. Basierend darauf, liegt dem Vorstand kein Hinweis vor, dass das IKS oder Risikomanagement zum 31. Dezember 2022 in ihrer jeweiligen Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären. Hierunter fallen auch die Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen.

Das Risikomanagement-System wurde – wie im folgenden Kapitel erläutert wird – auch im Jahr 2022 weiterentwickelt, weitere Verbesserungen wurden systematisch umgesetzt. Auch das interne Kontrollsystem wird laufend weiterentwickelt. Im Rahmen interner Revisionsprüfungen werden u. a. die internen Kontrollen geprüft; bei den durchgeführten Prüfungen wurden keine Feststellungen getroffen, die auf eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems schließen lassen.

Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden Risikomanagement- und Kontrollsystems. Kein System kann

[1] Die in diesem Abschnitt des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen lageberichtsfremden Angaben zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sind nicht Bestandteil der Abschlussprüfung. Die Abschlussprüfung umfasst ausschließlich das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen. Der Prüfungsausschuss ist in unser IKS und Risikomanagement systematisch eingebunden. Er überwacht insbesondere die Rechnungslegung und den Rechnungslegungsprozess sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems.

Status und weitere Entwicklung des Risikomanagement-Systems

Das PWO-Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt und verfeinert. Im Berichtsjahr betraf dies insbesondere die ESG-Risiken. Gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, das die Corporate Social Responsibility von Unternehmen behandelt, sind für alle Tochtergesellschaften auch nichtfinanzielle Risiken zu identifizieren und zu bewerten sowie Maßnahmen daraus abzuleiten.

Dazu wurde im Geschäftsjahr 2022 ein detaillierter Fragebogen entwickelt, an die Risikoverantwortlichen in allen Standorten der Gruppe versendet und nach deren Rücksendung auf Basis der Net-Impact-Einstufung sowie der möglichen Eintrittswahrscheinlichkeiten ausgewertet. Für den Fall einer Veränderung eines ESG-Risikos hin zu einer schwerwiegenden Einstufung muss dies ad hoc an das Group Risk Management und anschließend an den Vorstand berichtet werden. In der Berichtsperiode wurden keine schwerwiegenden Risiken zu diesen Themen identifiziert.

Innerhalb der Gruppe wurde im Berichtsjahr darüber hinaus eine stärkere Überwachung der Risiken der Lieferketten implementiert. Hierzu berichten wir im nachfolgenden Kapitel „Compliance-Management und Interne Revision".

Compliance-Management und Interne Revision

PWO hat konzernweit ein Compliance-Management-System („CMS") etabliert, das in der Gruppe fortlaufend weiter ausgebaut und sukzessive mit Orientierung am IDW-Prüfungsstandard 980 und der DIN ISO 37301 verfeinert wird. So wurden im Berichtsjahr unter anderem folgende Maßnahmen zur Weiterentwicklung des CMS hin zu einer Zertifizierungsfähigkeit ergriffen:

Im Bereich der Compliance-Kultur hat PWO in Ergänzung zum bereits bestehenden Verhaltenskodex und Geschäftspartnerkodex eine Human Rights Policy eingeführt. Darüber hinaus ist PWO als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie dem UN Global Compact beigetreten.

Im Rahmen des Compliance-Programms wurde im Berichtsjahr 2022 der im Geschäftsjahr 2021 definierte und am Standort Oberkirch eingeführte Prozess zur nachhaltigen Beschaffung und Geschäftspartner-Compliance bereits teilweise umgesetzt. An den internationalen Standorten wurden die Einführung und Anwendung des Prozesses sukzessive im Jahr 2022 angestoßen. Im Jahr 2023 soll dies in der gesamten Gruppe abgeschlossen sein.

Gemäß diesem Prozess müssen bestimmte neue Lieferanten einen Integritätscheck bezüglich unserer Nachhaltigkeitsanforderungen bestehen, bevor sie für eine Auftragsvergabe infrage kommen. Bestehende Lieferanten werden jährlich im Rahmen einer vereinfachten Prüfung hinsichtlich neuer Erkenntnisse überprüft. Mit diesem Prozess werden sowohl die erhöhten ESG-Anforderungen unserer Kunden als auch das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz („LkSG"), das am 1. Januar 2023 in Kraft trat und sich zunächst an Unternehmen mit mindestens 3.000 im Inland beschäftigten Arbeitnehmern richtet, abgebildet. Die Anforderungen des LkSG haben wir damit früher als vom Gesetzgeber für Unternehmen unserer Größe gefordert berücksichtigt.

Weitere Maßnahmen waren das Überarbeiten des bestehenden Hinweisgebersystems und das Erstellen einer neuen Richtlinie der PWO-Gruppe „Whistleblowing" entsprechend den Anforderungen des LkSG und des voraussichtlich bis Mitte 2023 in Kraft tretenden Hinweisgeberschutzgesetzes.

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr eine Richtlinie zum Umgang mit Geschäftsgeheimnissen zur Umsetzung des Geschäftsgeheimnisgesetzes inklusive entsprechender Prozesse durch das Compliance Committee verabschiedet und am deutschen Standort, den das Gesetz betrifft, implementiert.

Im Bereich der Compliance-Risiken wurde im Jahr 2022 an allen PWO-Standorten ein umfassender Fragebogen angewendet, der im Vorjahr grundlegend überarbeitet worden war. Er dient der objektiveren Einschätzung des Compliance-Risikos der jeweiligen Landesgesellschaften und Fachbereiche in Bezug auf die Risikogebiete Bestechung und Korruption, Kartell- und Wettbewerbsverstöße, Vermögensdelikte, Interessenkonflikte, Datenschutzverstöße sowie Insiderhandel und Weitergabe von Insiderinformationen.

Ferner entwickeln wir unser Schulungskonzept kontinuierlich weiter und haben im Geschäftsjahr 2022 an allen Standorten aktualisierte und zusätzliche bzw. neue E-Learning-Kurse durchgeführt. Der Teilnehmerkreis wurde, ebenso wie im vorherigen Jahr, risikoorientiert bestimmt.

Die Interne Revision erbringt gemäß der Definition des Deutschen Instituts für Interne Revision unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und Geschäftsprozesse zu verbessern. Diese Stabsfunktion unterstützt somit die Organisation dabei, ihre Ziele zu erreichen, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und Verbesserungspotenziale identifiziert.

Die Auswahl der Revisionsthemen der Internen Revision basiert grundsätzlich auf einer risikoorientierten Mehrjahresplanung. Auch die Prüfungen für das Jahr 2022 leiteten sich daraus ab. Im Berichtsjahr fanden an den Standorten in Tschechien und Kanada in den Bereichen Finanzen, Personal, Einkauf und Vertrieb lokale Prüfungen statt. Ebenso wurden in Mexiko Prozesse in den Bereichen Finanzen, Personal und Einkauf geprüft. In diesem Zusammenhang wurden auch fachkundige Dienstleister hinzugezogen. Des Weiteren wurden zentrale und operative Prozesse am Standort Oberkirch auditiert. Zudem unterstützte die Interne Revision punktuell zu einzelnen Themen und Fragen der Fachbereiche sowie des Vorstands.

Kontroll- und Risikomanagement im Rechnungslegungsprozess

In das Kontroll- und Risikomanagement des Rechnungslegungsprozesses sind alle operativen Einheiten eingebunden. Dabei werden eine klare Aufgabenabgrenzung und das 4-Augen-Prinzip umgesetzt.

Das Kontroll- und Risikomanagement basiert auf speziell hierfür eingeführten Grundsätzen, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen. Deren

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Einhaltung und ordnungsgemäße Umsetzung werden von der Internen Revision im Rahmen ihres risikoorientierten Prüfungsplans geprüft.

Dabei werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie den Schutz des Vermögens sichern
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sichern
- Maßgebliche rechtliche Vorschriften, insbesondere der Normenkonformität des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, einhalten

Der Konzernabschluss wird in einem mehrstufigen Prozess erstellt. Die IFRS-Bilanzierungsvorschriften bilden die Basis für die Bilanzierung und Bewertung bei den einbezogenen PWO-Gesellschaften. Den internen Richtlinien liegt unter anderem ein gruppenweiter Kontenrahmen zugrunde. Die Erfassung der Geschäftsvorfälle erfolgt in den operativen Einheiten in einem gruppenweit einheitlichen, auf SAP basierenden Buchungssystem, dessen Zugriffsberechtigungen eindeutig geregelt sind.

Entwicklung der Gesamtrisikolage

Die Gesamtrisikolage (gemessen an der Summe der Nettoerwartungswerte) der PWO-Gruppe hat sich im Berichtsjahr erhöht. Im Wesentlichen resultiert dies aus den hohen Aufwandssteigerungen, die im Berichtsjahr auf breiter Front zu verzeichnen waren. Um die daraus entstehenden Belastungen zu kompensieren, müssen im Geschäftsjahr 2023 in erheblichem Umfang Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung umgesetzt werden.

In besonderem Maße betrifft dies den Standort Oberkirch, da die Energiekosten in Deutschland 2022 deutlich stärker als in anderen Teilen der Welt und selbst mehr als in Tschechien, dem nahen europäischen Ausland, zulegten. Insgesamt betrifft die hohe Inflation jedoch alle Standorte von PWO und sehr viele Geschäftsprozesse. Darauf gehen wir bei der folgenden Darstellung der einzelnen Chancen und Risiken jeweils ein. Auch der klare Wachstumskurs der PWO-Gruppe ist – gerade in Zeiten hoher Inflationsraten – mit zusätzlichen Risiken verbunden.

Die Veränderung des Rankings der einzelnen Risikokategorien gegenüber dem Geschäftsbericht des Vorjahres stellen wir übersichtlich und schnell zugänglich in der untenstehenden Tabelle dar. Neue Chancen und Risiken sind nicht zu den Toprisiken hinzugetreten. Finanzierungs- und Zinsrisiken gehören nach der erfolgreichen vorzeitigen Ablösung des bisherigen Konsortialkredits durch einen neue Anschlussfinanzierung nach Ende der Berichtsperiode weiterhin nicht zu den Toprisiken, da diese Risiken maßgeblich in der Unternehmensplanung enthalten sind.

Insgesamt ist der Vorstand davon überzeugt, dass alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden sind, um den Risiken für die Gruppe weiterhin begegnen zu können. Somit ist der Fortbestand der Gruppe aus Sicht des Vorstands nicht gefährdet.

Zu den mittelfristigen Chancen und Risiken der Gruppe nehmen wir im Einzelnen im nachfolgenden Kapitel Stellung.

Darstellung der überwiegend kurzfristig wirkenden Chancen und Risiken

Im Folgenden stellen wir die wesentlichen Chancen und Risiken für die operative Planung 2023 auf Basis der Szenario-Bewertungen unter Berücksichtigung der risikobegrenzenden Maßnahmen dar. Dabei unterteilen wir unverändert in folgende Risikokategorien: Finanz-, Leistungs-, Markt-, Regulatorische sowie Sonstige Chancen und Risiken. Die dargestellte Reihenfolge der Kategorien sowie die Reihenfolge der jeweils zugehörigen höchsten Einzelrisiken spiegelt unsere gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes in absteigender Darstellung wider.

Unser Geschäft ist durch langfristige Aufträge geprägt. Neuaufträge erfordern eine zum Teil mehrjährige Vorlaufzeit; während der Serienlaufzeit von 8 bis 10 Jahren wechseln Kunden in der Praxis ihren Lieferanten nicht. Dieser Charakter unseres Geschäfts trägt einerseits zu Planungsabsicherung bei, bedeutet jedoch andererseits, dass die kurzfristigen Chancen limitiert sind. Bezüglich der operativen Planung 2023 überwiegen daher in der folgenden Darstellung die Risiken gegenüber den Chancen.

Sämtliche Einzelchancen und -risiken werden nach ihrer Auswirkung (Schadenshöhe in Bezug auf das EBIT) sowie nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in der Planperiode bewertet. Die Summe der Nettoerwartungswerte der Einzelchancen und -risiken einer Kategorie ergibt deren Nettoerwartungswert. Portfolio- und Korrelationseffekte bleiben dabei in der folgenden Tabelle unberücksichtigt, in der Risikosteuerung werden sie jedoch über Kausalketten abgebildet. Die Risikobedeutung der einzelnen Kategorien definieren wir gemäß folgender Tabelle:

DEFINITION DER RISIKOBEDEUTUNG

Beschreibung	Nettoerwartungswert Risikokategorie
Gering	≤ 1,0 Mio. EUR
Mittel	> 1,0 Mio. EUR < 3,0 Mio. EUR
Hoch	≥ 3,0 Mio. EUR

ÜBERSICHT ÜBER DIE RISIKOBEDEUTUNG DER RISIKOKATEGORIEN

Risiko	Risikobedeutung (Nettoerwartungswert)	Veränderung des Risikorankings gegenüber dem Vorjahr
Marktchancen und -risiken	Hoch	Unverändert
Leistungschancen und -risiken	Mittel	Unverändert
Finanzchancen und -risiken	Mittel	Unverändert
Sonstige Chancen und Risiken	Gering	Unverändert
Regulatorische Chancen und Risiken	Gering	Unverändert

Marktchancen und -risiken

Konjunktur und Absatzmengen

Durch Absatzmengenschwankungen können Auslastungsrisiken entstehen. So ist bei Neuaufträgen in unserem Geschäft immer wieder mit

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Anlaufverschiebungen seitens der Fahrzeughersteller zu rechnen. Für die PWO-Gruppe ergibt sich zudem aus dem erfreulich hohen Neugeschäft der vergangenen Jahre das Risiko, dass im Geschäftsjahr 2023 viele hochvolumige Aufträge in einem engen Zeitfenster anlaufen. Dies erhöht die Komplexität der Anlaufsituationen deutlich. Wir haben daher unser Anlaufmanagement noch einmal verfeinert.

Bei bestehenden Aufträgen können sich Schwankungen aus unerwarteten Nachfrageerhöhungen und -rückgängen seitens der Endkunden ergeben. Im Berichtsjahr waren darüber hinaus weiterhin – wenn auch in geringerem Umfang als im Vorjahr – Engpässe entlang der gesamten Lieferkette der Mobilitätsindustrie festzustellen. Diese Störungen der Lieferketten infolge von Corona-Schutzmaßnahmen betrafen im Berichtsjahr vor allem noch unsere Standorte im Segment China bis zur Abkehr der chinesischen Regierung von ihrer Null-COVID-Strategie im Dezember 2022.

Die schlimmsten Befürchtungen vieler Wirtschaftsforscher für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nach dem Beginn des Ukraine-Kriegs haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Dennoch ist davon auszugehen, dass sich die umfassende Erholung der nach dem Beginn der Corona-Pandemie eingebrochenen Endkundennachfrage nach Kraftfahrzeugen weiter in die Zukunft verschieben wird. Dazu tragen die realen Einkommenseinbußen der Verbraucher durch die hohen Inflationsraten und die inzwischen eingetretene Zinswende bei.

Wegen der Langfristigkeit unseres Geschäfts können wir Auslastungsreduzierungen nur mit Anpassungen auf der Kostenseite kompensieren. Dem steht allerdings gegenüber, dass wir einerseits als verantwortungsbewusster Arbeitgeber und andererseits auch aus wirtschaftlichem Interesse heraus unsere hochqualifizierten Beschäftigten in vorübergehenden Schwächeperioden möglichst im Unternehmen halten wollen.

Chancen resultieren hingegen daraus, dass wir angesichts der aufgeführten Unsicherheiten unsere Planung für das Geschäftsjahr 2023 teilweise vorsichtiger angesetzt haben, als die von Kunden in Aussicht gestellten Abrufmengen zulassen würden. Sollten Letztere erreicht werden, können die geplanten Umsatzerlöse bei diesen Serienproduktionen übertroffen werden.

Lieferantenabhängigkeit

Das Risiko des Ausfalls eines strategischen Lieferanten aufgrund finanzieller Schwierigkeiten erhöhte sich zuletzt. Grundsätzlich steuern wir dieses Risiko, indem wir regelmäßig Bonitätsauskünfte einholen sowie Lieferanten und andere Partner besuchen. Falls wir substanzielle Risiken erkennen sollten, würden wir gezielt Geschäftsbeziehungen zu neuen Lieferanten aufbauen.

Die weltweite konjunkturelle Schwäche und vor allem die massiv gestiegenen Energiepreise führten darüber hinaus im Berichtsjahr nicht nur zu einem Anstieg des Insolvenzrisikos bei den Lieferanten, sondern es kann zudem aktuell auch kurzfristiger eintreten als bisher in unserem Geschäft üblich und ist dann nur schwer über Bonitätsauskünfte zu erfassen. Deshalb setzen wir bei Lieferanten mit einer energieintensiven Produktion derzeit auf sehr enge bilaterale Abstimmungen, um die Risikosituation zu verbessern.

In Teilbereichen der Industrie waren im Geschäftsjahr 2022 Produktionsdrosselungen bzw. sogar vorübergehende -einstellungen, um wirtschaftlich nicht tragbare Produktion und damit finanzielle Risiken zu vermeiden, zu beobachten. Hier konnten in enger Abstimmung mit Kunden und Lieferanten Lösungen gefunden werden.

Rohstoffe und Einkaufspreise

Zu den für unsere Produktionsprozesse notwendigen Rohstoffen gehören insbesondere Stahl sowie in sehr viel geringerem Umfang Aluminium und Edelstahl. Grundsätzlich sind wir in unserem Geschäft Ertragsrisiken aus Veränderungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Bei steigenden Preisen besteht das Risiko, dass Preisanpassungen im Einklang mit dem Materialeinsatz bei unseren Produkten und den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten nicht möglich sind. Bei fallenden Preisen besteht das Risiko, dass Kunden schnellere Abschläge auf die Materialpreise fordern, als wir im Einkauf realisieren können.

Bisher konnten wir zwar immer gemeinsam mit unseren Kunden einvernehmliche Lösungen verhandeln und wir sind zuversichtlich, dies in der Zukunft fortführen zu können. Allerdings stellen die Verhandlungen von Preissteigerungen zum Beispiel für Fremdbearbeitungen oder Kaufteile sowie für Energie, aber auch für die zum Teil erheblichen Personalkostensteigerungen eine neue Herausforderung dar, für die es bisher in unserer Branche noch keine eingespielten Prozesse gibt.

Absatzpreise

In unserer Planung haben wir unterstellt, bei gestiegenen Einkaufspreisen grundsätzlich Preisanpassungen im Einklang mit unseren eigenen Kostensteigerungen vornehmen zu können. Erfolglose Verhandlungen dazu angesichts massiver Verteuerungen stellen jedoch ein größeres Risiko als in der Vergangenheit dar.

Leistungschancen und -risiken

Qualität, Produkthaftung und Rückrufe

In der Mobilitätsindustrie gelten traditionell sehr hohe Qualitätsanforderungen. Darüber hinaus nahmen Produkthaftungsrisiken und aus Rückrufaktionen resultierende Risiken in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu. Auch der Wachstumskurs von PWO trägt zu einer Erhöhung dieser Risiken bei. Regelmäßig müssen an den stark wachsenden Standorten die Zeitpunkte der Kapazitätsausweitungen optimiert werden: Sie sollten aus wirtschaftlichen Gründen so spät wie möglich und zur Risikobegrenzung so früh wie nötig realisiert werden.

Wir begrenzen diese Risiken mit unserem seit vielen Jahren etablierten und zertifizierten Qualitätsmanagement-System, das gemäß der Norm IATF 16949 zertifiziert ist. Die Norm beinhaltet die grundlegenden Anforderungen an Qualitätsmanagement-Systeme für die Serien- und Ersatzteilproduktion in der Mobilitätsindustrie. Darüber hinaus steuern wir unsere Kapazitäten mit erhöhter Aufmerksamkeit und bauen gegebenenfalls vorübergehend unsere Lagerbestände aus.

Zudem erweitern wir – nicht zuletzt im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte – kontinuierlich den Prüfungsumfang für unsere Bauteile und dokumentieren deren einwandfreie Qualität, bevor sie unser Haus verlassen. Damit wollen wir zum einen sicherstellen, dass fehlerhafte Bauteile noch frühzeitiger als bisher im Produktionsprozess erkannt werden. Zum anderen wollen wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit jedes einzelnen Bauteils erreichen, sodass eventuelle Fehler nicht nur auf Ebene einzelner Chargen, sondern auch auf Gebindeebene und teilweise bis hin zu jedem einzelnen Bauteil zugeordnet werden

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289a, 315a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289b–e, 315b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

können. So können wir die Gesamtschadenhöhe eines potenziellen Rückrufs begrenzen. Darüber hinaus haben wir Versicherungen für entsprechende Haftungsrisiken abgeschlossen.

Produktion

Zu den zentralen Leistungsrisiken in der Produktion gehören insbesondere Betriebsunterbrechungsrisiken. Sie können grundsätzlich vor allem aus einer Beschädigung oder dem Ausfall einer Fertigungsanlage oder eines Werkzeugs resultieren. Die Risiken sind insbesondere an denjenigen Standorten der PWO-Gruppe besonders hoch, an denen die Produktionskapazitäten im Zuge des Wachstums der Standorte stark ausgelastet sind. Im Geschäftsjahr 2022 hat zusätzlich der mögliche Ausfall von Lieferanten als Ursache für eine Betriebsunterbrechung an Bedeutung gewonnen (siehe hierzu die Ausführungen zur Lieferantenabhängigkeit im Kapitel „Marktchancen und -risiken“).

Das Risiko eines Werkzeugbruchs an einer Engpassmaschine betrifft vor allem das Segment Mexiko. Daher wurde unter anderem das Vorratsmanagement bei den relevanten Komponenten angepasst. Zudem wurden die Schulungen und Weiterqualifikationen der Werkzeugbauer deutlich erweitert und es wurden externe Partner aufgebaut, die im Fall eines Werkzeugbruchs Kapazitäten zur Verfügung stellen können.

Je nach Schadenausmaß und Dauer des Ausfalls kann durch Betriebsunterbrechungen die fristgerechte Belieferung von Kunden beeinträchtigt werden. Das Risiko des Ausfalls eines kompletten Standorts kann hingegen nahezu ausgeschlossen werden. Um die Betriebsunterbrechungsrisiken steuern zu können, haben wir an allen Standorten eine breite Palette von Maßnahmen definiert.

In Perioden sehr volatiler Abrufsituationen und sogar kurzfristiger Produktionsstopps seitens der Kunden besteht zudem das Risiko, die geplante Leistung nicht erbringen und in der Folge Fixkosten nicht decken zu können. Wir streben daher an, unsere Prozesse weiter zu flexibilisieren, um noch kurzfristiger auf die Veränderungen von Kundenfreigaben reagieren zu können.

Werkzeugbau

Auslastungsrisiken im Werkzeugbau betreffen vor allem die Standorte in Tschechien und in Oberkirch. An Letzterem entstehen sie durch die derzeitige hohe Anzahl der Mitarbeitenden und weil die Arbeitskosten in Deutschland im internationalen Vergleich zu hoch und damit nicht wettbewerbsfähig sind. Daraus ergibt sich am Standort Oberkirch im Werkzeugbau eine hohe Fixkostenbelastung. Wir haben deshalb bereits im Geschäftsjahr 2021 Anpassungsmaßnahmen umgesetzt, die bis Ende 2022 wirksam wurden. Auch im Geschäftsjahr 2023 sind jedoch weitere Maßnahmen notwendig – etwa die Akquisition zusätzlicher Aufträge, das Nutzen natürlicher Fluktuation oder der Einsatz von Kurzarbeit –, um diese Risikoposition zu reduzieren. Darüber hinaus streben wir an, durch Neuaufträge die Auslastung zu verbessern.

Finanzchancen und -risiken

Wertberichtigungen

Das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs langfristiger Vermögenswerte besteht vor allem dann, wenn Planungsziele nicht erreicht werden bzw. sich Ertragsaussichten verschlechtern, sich das Marktumfeld negativ entwickelt oder sich der Abzinsungsfaktor für die erwarteten zukünftigen Cashflows erhöht. Dieses Risiko betrifft insbesondere unsere Standorte in Deutschland, Tschechien und Kanada. Es hat sich im Berichtsjahr aufgrund der hohen Inflationsraten und der infolgedessen steigenden Leitzinsen der Notenbanken erhöht; im gerade begonnenen Geschäftsjahr müssen in einem erheblichen Umfang Maßnahmen zur Ertragsverbesserung umgesetzt werden, um die Ziele für das Geschäftsjahr 2023 erreichen zu können. Entsprechend haben wir unsere Steuerung ausgerichtet.

Währungen

Die PWO-Gruppe ist an all ihren Standorten bei Fremdwährungen sowohl Translations- (Umrechnung der Abschlüsse der jeweiligen Tochtergesellschaften in Euro) als auch Transaktionsrisiken (Absatz, Beschaffung und Personalaufwand) ausgesetzt. Zugleich bestehen auch Chancen, sollten sich die Währungsparitäten für uns günstig entwickeln. In unserer Planung berücksichtigen wir diese jedoch nicht.

Die wesentlichen Währungen der Gruppe sind neben dem Euro die Tschechische Krone, der Kanadische Dollar, der US-Dollar, der Mexikanische Peso und der Chinesische Renminbi. Um diese Risiken zu vermeiden, schließen wir Sicherungsgeschäfte ab. Ziel ist es, die bei Eingang eines Auftrags unterstellten Währungsparitäten und damit die Budgetplanung abzusichern.

Am Standort in Deutschland resultieren Währungsschwankungen insbesondere aus Darlehen der Muttergesellschaft an die internationalen Standorte, die auf ihre lokalen Währungen lauten und von Deutschland aus abgesichert sind. Für die weitere Erläuterung der Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den (Konzern-)Anhang verwiesen.

Sonstige Chancen und Risiken

Personal

Die zeitgerechte Verfügbarkeit von Fachkräften in ausreichender Anzahl und Qualifikation stellt unverändert ein besonderes Risiko dar. Dies gilt umso mehr angesichts des klaren Wachstumskurses, den PWO eingeschlagen hat, der zu einem laufend steigenden Bedarf an Fachkräften führt. Nicht zuletzt erfordern die volatilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die anspruchsvolle Steuerung der Lieferketten eine andauernde hohe Flexibilität und einen hohen Einsatz der Mitarbeitenden. Die verfügbaren personellen Ressourcen sind daher laufend zu überprüfen und tendenziell anzuheben. Aus dem intensiven Wettbewerb um Fachkräfte ergibt sich dabei das Risiko, dass sich der Personalaufwand ungeplant erhöht und offene Stellen nicht besetzt werden können.

Wir setzen daher unter anderem auf eine möglichst frühzeitige sowie langfristige Planung und Steuerung des Fachkräftebedarfs, beispielsweise durch umfangreiche Weiterbildungen und Qualifizierungen unserer Beschäftigten. Darüber hinaus steuern wir das Risiko in der Gruppe durch breit angelegte Personalrekrutierungs- und Mitarbeiterbindungskonzepte, die wir fortwährend ausbauen.

Datensicherheit

Offene IT-Strukturen, die Prozesse weltweit verfügbar machen, gehören heute zu den Grundvoraussetzungen für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Mit diesen Strukturen sind insbesondere die Risiken von Datenverlust und -missbrauch über systemische Schwachstellen sowie Datenverlust durch nicht lesbare Sicherungskopien verbunden. Diese

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

können zu vielfältigen Schäden bis hin zum zeitweisen Unterbrechen der Geschäftstätigkeit führen.

Wir setzen seit Jahren auf die Konsolidierung aller IT-Services in einer PWO Private Cloud, in der wir vielfältige und redundante Sicherungssysteme implementiert haben. Über die PWO Private Cloud haben auch alle Mitarbeitenden, die mobil arbeiten, einen abgesicherten Zugriff auf ihre Arbeitsumgebung. Ferner wird das zertifizierte Informationssicherheitsmanagement-System des Standorts Oberkirch laufend weiterentwickelt, und die in diesem Zusammenhang aufgebauten Prozesse und Strukturen werden bedarfsgerecht in den Tochtergesellschaften implementiert.

Regulatorische Chancen und Risiken

Verträge

Risiken aus ungünstigen Vertragsgestaltungen umfassen insbesondere zeitliche Differenzen zwischen vertraglich vereinbarten Material- und Fertigungsfreigaben und den Durchlaufzeiten der tatsächlichen Beschaffung sowie der Produktion. Daraus können bei kurzfristigen starken Bedarfsrückgängen erhebliche Risiken entstehen. Dies gilt umso mehr, wenn Kunden aufgrund angespannter Lieferketten tendenziell hohe Abrufe ankündigen und diese dann erst kurzfristig innerhalb der Beschaffungs- und Produktionsfreigabezeiträume wieder nach unten korrigieren.

Im Verlauf des Berichtsjahres haben sich die Lieferketten jedoch sukzessive entspannt, sodass diese Risiken abgenommen haben. Grundsätzlich begegnen wir ihnen durch konstruktive Verhandlungen mit unseren Kunden, in denen bisher immer einvernehmliche Lösungen gefunden werden konnten.

Steuerliche und politische Rahmenbedingungen

Die PWO-Gruppe ist auf 3 Kontinenten und in Ländern mit sehr unterschiedlichen steuerlichen und politischen Rahmenbedingungen tätig. Daraus resultieren zum Teil umfangreiche Anforderungen, deren Komplexität mit dem Beginn des Ukraine-Krieges im Berichtsjahr deutlich zugenommen hat. Wir begrenzen diese Risiken durch die enge Zusammenarbeit mit externen Experten, die in den jeweiligen Ländern und Fachgebieten über ausgewiesene Erfahrung verfügen.

Darstellung der überwiegend mittel- und langfristig wirkenden Chancen und Risiken

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die überwiegend mittelfristig, das heißt innerhalb eines Zeitraums von mindestens 3 Jahren, wirkenden strategischen Chancen und Risiken für die Gruppe. Sie werden einmal jährlich in einem strukturierten Prozess über eine detaillierte Abfrage unter den Führungskräften der PWO-Gruppe erhoben. Wechselseitige Abhängigkeiten zwischen den Risiken werden in die Risikobewertung miteinbezogen. Die Reihenfolge der Darstellung der Chancen und Risiken spiegelt auch in diesem Kapitel unsere momentane Einschätzung ihrer relativen Bedeutung für die Gruppe wider.

Cyber-Angriffe

Cyber-Angriffe sind eine zunehmende Bedrohung für Unternehmen weltweit. Sie können durch Schadprogramme realisiert werden, die IT-Systeme sperren oder darauf befindliche Daten verschlüsseln. Insbesondere wenn es ihnen gelingt, in die kritische IT-Infrastruktur einzudringen, können die Auswirkungen bis hin zu Unterbrechungen der operativen Abläufe in der Verwaltung bzw. der Produktion führen. Dieses Risiko kann die Existenz der PWO-Gruppe gefährden; wir steuern es mit mehrstufigen und redundanten Antiviren- und Firewall-Technologien. Weiterhin simulieren wir Angriffe auf die IT-Systeme, um den Schutz der eingesetzten Maßnahmen zu überprüfen. Im Berichtsjahr haben wir zudem unter anderem die Verfahren und Verhaltensweisen im Falle eines Angriffs weiter deutlich verfeinert und in einer detaillierten Richtlinie dokumentiert.

Unterauslastung der Kapazitäten

Als kapitalintensives Unternehmen sind wir wirtschaftlich darauf angewiesen, unsere Pressenkapazitäten sowie unsere Kapazitäten im Werkzeugbau ausreichend auszulasten. Gelingt dies nicht, belasten ungedeckte Fixkosten für Personal und Produktionsanlagen die Ertragslage. Über die sich daraus ergebenden kurzfristigen Belastungen hinaus können möglicherweise strategisch notwendige Investitionen nicht finanziert werden, sodass sich die Wettbewerbsfähigkeit der Gruppe dauerhaft vermindert. Bei anhaltenden Auslastungsproblemen kann auch dieses Risiko ihre Existenz gefährden.

Mit der erfolgreichen Steigerung der Vertriebsaktivitäten der PWO-Gruppe und dem kräftig ausgeweiteten Neugeschäft in den vergangenen beiden Jahren hat sich dieses Risiko zuletzt für die Gruppe insgesamt – allerdings nicht für alle Standorte und operativen Bereiche gleichermaßen – vermindert.

Personal

Gegenwärtig besteht in fast allen unseren Märkten Fachkräftemangel. Durch die alternden Gesellschaften und gestiegene Ansprüche der jüngeren Generation an ihr Arbeitsumfeld (Stichwort: Work-Life-Balance) wird sich dieser Mangel künftig weiter verschärfen. Dies führt zu einem harten Wettbewerb um Talente. Sollte die PWO-Gruppe für potenzielle Mitarbeitende unattraktiv werden, kann dies die Innovationskraft der Gruppe beeinträchtigen. Darüber hinaus bestehen die Risiken, dass Mitarbeitende nicht gehalten werden können, was zu einem Know-how-Verlust führen könnte, oder dass offene Stellen nicht besetzt werden können. Die Folgen wären ein Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit.

Umgekehrt besteht die Chance, dass wir uns durch besondere Aufmerksamkeit für dieses Thema und vielversprechende Entwicklungsperspektiven als besonders attraktiver Arbeitgeber positionieren. Dazu trägt auch unsere im Geschäftsjahr 2022 neu formulierte wertebasierte Unternehmenskultur mit den daraus abgeleiteten Führungsprinzipen bei. So wollen wir die gegenseitige Aufmerksamkeit und Wertschätzung im Alltag noch weiter erhöhen. Die fortlaufende Steigerung unserer Arbeitgeberattraktivität gehört in der PWO-Gruppe zu den Kernprozessen, denen wir eine hohe Bedeutung zumessen.

Geopolitische Spannungen

Die Mobilitätsbranche ist weltweit tätig und dabei hochgradig vernetzt. Auch PWO arbeitet mit Produktions- und Montagestandorten auf 3 Kontinenten in Ländern mit sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Geopolitische Spannungen können sich daher sowohl direkt auf unser Geschäft auswirken als auch indirekt über Veränderungen der Absatzchancen der Hersteller oder durch Störungen von Lieferketten.

In den letzten Jahren war immer häufiger zu beobachten, dass Regierungen Regelungen unter Missachtung der Grundsätze und Regelungen der Welthandelsorganisation erlassen. Beispiele sind Zölle, Handelsverbote, Embargos, Steueranpassungen oder neue Anforderungen an

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

den Umgang mit Daten. Unterbrechungen oder Behinderungen von Handelsströmen können zu erheblichen Einbußen bei der Geschäftstätigkeit von Unternehmen führen.

Dieses Risiko hat sich mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs am 24. Februar 2022 signifikant erhöht. Jenseits der bereits dargestellten Auswirkungen des Kriegs auf die kurzfristig wirkenden Chancen und Risiken besteht das Risiko einer weltweiten politischen Blockbildung entlang der Einflusssphären der globalen Führungsmächte. Dies könnte zu einer langfristigen Veränderung und Behinderung der globalen Warenströme führen.

Nachhaltigkeit und Klimawandel

Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen wird das bestimmende Thema des 21. Jahrhunderts sein. Den Klimawandel zu bekämpfen steht angesichts der Dringlichkeit derzeit im Mittelpunkt unseres Handelns. Nach jetzigem Stand haben wir im Hinblick auf den Klimawandel keine wesentlichen zusätzlichen Risiken identifiziert.

Allerdings ist Nachhaltigkeit sehr viel breiter angelegt und erstreckt sich auch auf viele andere Umweltthemen, soziale Aspekte und Aspekte guter Unternehmensführung. Unternehmen, die nicht frühzeitig eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln und damit den Interessen ihrer Anspruchsgruppen gerecht werden, riskieren, ihre Marktposition einzubüßen – sowohl im Wettbewerb um Kunden und Mitarbeitende als auch um Kapital.

Wir arbeiten daher daran, unsere Geschäftsprozesse umfassend an Nachhaltigkeitsanforderungen auszurichten, um so einen echten Wettbewerbsvorteil zu erlangen. Im Sinne bestmöglicher Transparenz und Vergleichbarkeit orientieren wir uns dabei an international anerkannten Standards und sind deshalb im Geschäftsjahr 2022 sowohl der SBTi als auch dem United Nations Global Compact beigetreten.

Pandemien

Eine Pandemie ist ein allgemeines Risiko, das sehr selten auftritt, aber, wie im Jahr 2020 gesehen, immer auftreten und dann gravierende Auswirkungen auf die globalen Geschäftsaktivitäten und Lieferketten haben kann. Aufgrund der weltweiten Schließungen und Unterbrechungen von Produktionsprozessen sanken Umsätze und Menschen mussten in Kurzarbeit gehen oder verloren ihren Arbeitsplatz. Wir konnten die negativen Auswirkungen durch frühzeitiges und konsequentes Handeln sowie durch eine hohe Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeitenden abmildern.

Logistische Prozesse

Die logistischen Prozesse verändern sich stetig. Dadurch steigen die Anforderungen an das Logistikmanagement kontinuierlich und die Abhängigkeit von Logistikunternehmen nimmt zu.

Die Logistikkosten erhöhten sich im Berichtsjahr erheblich durch die massiv gestiegenen Energiekosten. Auch wenn sie sich gegenüber den Höchstpreisen des Jahres 2022 inzwischen wieder zurückbildeten, gehen wir nicht davon aus, dass das frühere Niveau wieder erreicht werden wird. Vielmehr werden die Kosten künftig aufgrund höherer CO_2-Abgaben und einer allgemeinen Preissteigerung für den Transport tendenziell dauerhaft hoch bleiben oder sogar weiter steigen.

Bisher waren wir sehr erfolgreich darin, Kostenanstiege durch innovative und kreative Lösungen auszugleichen. Diese Fähigkeiten wollen wir weiter ausbauen, sodass sich aus den Veränderungen der logistischen Prozesse auch Chancen ergeben können.

Erschließen neuer Absatzmärkte außerhalb der Mobilitätsindustrie

Wir erschließen derzeit neue Absatzmärkte außerhalb der Mobilitätsindustrie. Damit eröffnen wir uns erhebliches zusätzliches Wachstumspotenzial und verringern langfristig unsere Abhängigkeit von der Entwicklung und der Zyklik der Mobilitätsindustrie. Herausfordernd hierbei ist jedoch, die sich daraus ergebende zusätzliche Komplexität innerhalb der PWO-Gruppe zu begrenzen und die Verwaltungsprozesse noch effizienter zu strukturieren.

Einsatz der Materialien Stahl und Aluminium

Unsere Kernkompetenz liegt in der Kaltumformung von Stahl und Aluminium. Grundsätzlich besteht für jedes Material das Risiko der Substitution, wenn sich Kundenanforderungen ändern. Wir sind jedoch der Auffassung, dass die Chancen für einen weiter steigenden Einsatz von Stahl- und Aluminiumteilen die Risiken bei Weitem überwiegen, da die günstigen Materialeigenschaften von Stahl (Stichwort: Aufnahme von Crashenergie im Falle eines Unfalls), seine vollständige Recyclebarkeit und die Potenziale des Leichtbaus wenig Vergleichbares finden lassen. Wir werden daher unsere ohnehin bereits hohe Leichtbaukompetenz künftig noch weiter stärken.

Digitalisierung

Die Digitalisierung aller Geschäftsprozesse mit den Instrumenten der Industrie 4.0 gewinnt unablässig an Tempo. Dadurch können Prozesse effizienter gestaltet, der Ressourceneinsatz reduziert und die Produktqualität erhöht werden. Dies eröffnet Perspektiven für eine Verbesserung der Produktivität und Profitabilität sowie für zusätzliches Wachstum und stärkt die Reputation im Kundenmarkt. Wir setzen daher auf eine moderne, datengetriebene Fertigung und sehen darin Chancen, unsere Marktposition weiter auszubauen.

Entwicklung der Mobilitätsindustrie

Die Mobilitätsbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Transformationsprozess – gekennzeichnet von den Megatrends Nachhaltigkeit, Sharing Economy, E-Mobilität und Urbanisierung. Hinzu kommen unsichere Prognosen über die Abrufmengen von Kunden und folglich die Notwendigkeit flexiblerer Produktionskonzepte. Das aktuelle Produktportfolio ist in den 3 Trendbereichen Elektrifizierung, Sicherheit und Komfort für diese Transformation hervorragend aufgestellt und vollständig unabhängig vom Verbrenner. Nach unserer Einschätzung werden wir daher künftig keine bisher bestehenden Geschäftschancen verlieren, von neuen Produkten und Prozessen hingegen aber profitieren und auch neue Kunden gewinnen können. Wir sehen daher den Transformationsprozess als eine Chance für die künftige Unternehmensentwicklung.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Prognosebericht

Erwartete allgemeine wirtschaftliche und Branchenentwicklung

Der IWF erwartet in seinen Projektionen vom Januar 2023 im laufenden Jahr – im Wesentlichen aufgrund des Krieges in der Ukraine und der weltweiten Zinswende – einen weiteren Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums auf 2,9 Prozent nach 3,4 Prozent im Vorjahr. Damit hat er seine Prognose vom Herbst 2022 allerdings leicht nach oben revidiert, als für 2023 noch eine Abnahme der globalen Wertschöpfung auf 2,7 Prozent erwartet wurde. Insbesondere überraschten, einhergehend mit fallenden Sparquoten, die Resilienz der Konsumausgaben sowie die angesichts anhaltend robuster Arbeitsmärkte weiter gestiegenen Investitionen. Auch die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen fielen höher aus als ursprünglich erwartet und der Inflationsdruck hat sowohl bei den Rohstoffpreisen als auch angesichts langsam abflachender Lieferengpässe inzwischen nachgelassen.

Zugleich erwartet der IWF aber dämpfende Wirkungen auf die wirtschaftlichen Auftriebskräfte infolge der restriktiveren Zins- und Geldpolitiken der internationalen Notenbanken. Nach ihrem Höchststand im dritten Quartal 2022 sollte sich die globale Inflation infolge rückläufiger Rohstoff-/Energiepreise abschwächen, auch wenn die Kernraten (ohne Nahrungs- und Energiepreise) in den meisten Ländern noch weit über dem Vor-Pandemie-Stand verharren werden.

Die globale Wachstumsverlangsamung soll von den Industrienationen ausgehen, während die Entwicklungsländer sogar leicht zulegen. Insbesondere für China wird mit dem Ende der COVID-Lockdowns eine deutliche Wachstumsbeschleunigung von 3,0 Prozent im Jahr 2022 auf 5,2 Prozent im laufenden Jahr erwartet.

In den entwickelten Volkswirtschaften soll sich das Wachstum laut IWF hingegen von 2,7 Prozent auf 1,2 Prozent mehr als halbieren, wobei der Rückgang in der Eurozone von 3,5 Prozent auf 0,7 Prozent besonders deutlich ausfällt. Für Deutschland wird mit 0,1 Prozent gar eine Stagnation erwartet, und das Vereinigte Königreich durchläuft 2023 mit -0,6 Prozent eine Rezession. Ebenfalls deutlich ausgeprägt wird die Wachstumsschwäche beim Welthandelsvolumen ausfallen. Nach +10,4 Prozent im Jahr 2021 und +5,4 Prozent im Vorjahr soll der Welthandel im laufenden Jahr nur noch um 2,4 Prozent zulegen.

Auch für 2023 legt der IWF großen Wert auf die Auflistung der mit seinen Prognosen verbunden Risiken: die geringe Durchimpfung der Bevölkerung sowie der hochanfällige Immobilienmarkt in China, eine mögliche weitere Eskalation des Krieges in der Ukraine als Wachstumsrisiko insbesondere für Europa und nicht zuletzt deshalb auch wieder höherer Inflationsdruck infolge dann wieder steigender Rohstoffpreise.

Die Bundesregierung ist für die deutsche Wirtschaft nur leicht positiver gestimmt. Sie geht in ihrer Jahresprojektion vom Januar 2023 davon aus, dass sich nach einem schwachen Winterhalbjahr die wirtschaftliche Dynamik im Jahresverlauf 2023 infolge einer weiterhin stabilen Versorgungslage mit Energie, der Wirkung der umfangreichen staatlichen Stützungsmaßnahmen und der erwarteten weltwirtschaftlichen Erholung wieder etwas belebt. Im Gesamtjahr dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt („BIP") um 0,2 Prozent zulegen.

Der VDA erwartet für den deutschen Automobilmarkt im laufenden Geschäftsjahr ein Wachstum um 2 Prozent auf gut 2,7 Mio. Einheiten und damit immer noch ein Volumen, das um ein Viertel unter dem des Vorkrisenjahres 2019 liegt. Für Europa (EU27, EFTA & UK) geht der Verband von einem Absatzplus um 5 Prozent auf 11,8 Mio. Pkw aus. Der US-Light-Vehicle-Markt dürfte im Jahr 2023 um 4 Prozent auf 14,2 Mio. Light Vehicles ansteigen.

China, dessen Markt sich auch 2022 schon auf hohem Niveau bewegte, dürfte 2023 hingegen nur leicht um 3 Prozent auf 23,7 Mio. Pkw zulegen. Der chinesische Markt befand sich bereits 2022 wieder oberhalb des Vor-Corona-Niveaus. Insgesamt wird der Weltmarkt damit zwar um 4 Prozent auf 74,0 Mio. Einheiten wachsen, aber auch im Jahr 2023 noch um 6,5 Mio. Fahrzeuge bzw. 8 Prozent hinter dem Marktvolumen des Vor-Corona-Jahres 2019 zurückbleiben.

Die schrittweise Entspannung der Versorgungslage dürfte im Jahr 2023 zu einer weiteren Erholung der deutschen Pkw-Inlandsproduktion führen. Der VDA erwartet einen Zuwachs von 6 Prozent auf 3,7 Mio. Einheiten. Das wären dann noch 20 Prozent weniger als im Vorkrisenjahr 2019. Die Pkw-Auslandsproduktion deutscher Konzernmarken dürfte mit der Fertigung von 10,3 Mio. Pkw ebenfalls um 6 Prozent zulegen.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Geschäftsverlauf und künftige Ausrichtung

Entwicklung der PWO-Gruppe

FINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN

	Prognose 2023	Ist-Werte 2022
Umsatzerlöse	Rund 550 Mio. EUR	530,8 Mio. EUR
EBIT vor Währungseffekten	20 bis 23 Mio. EUR	27,5 Mio. EUR
Investitionen gemäß Segmentbericht	Rund 40 Mio. EUR	19,8 Mio. EUR
Free Cashflow	Negativ im mittleren einstelligen Mio. EUR-Bereich	-5,8 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	Seitwärts gegenüber Vorjahr	37,8 Prozent
Nettoverschuldungsgrad (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel im Verhältnis zum EBITDA)	Unter 3,0 Jahre	2,3 Jahre
Lifetime-Volumen Neugeschäft	400 bis 500 Mio. EUR	Rund 890 Mio. EUR

NICHTFINANZIELLE STEUERUNGSGRÖSSEN

THG-Emissionen nach Scope 1 & 2	12.150 t bis 12.760 t	11.772 t
Schulungsquote E-Learning-Kurse	100 %	100 %
Lieferanten-Audits ab 1. Juli 2023	100 %	–
Arbeitsunfälle	-10 % gegenüber Vorjahr	9,9

Die Planung für 2023 umfasst die bisherigen 8 Standorte des PWO-Konzerns und berücksichtigt zudem erste Aufwendungen für den neuen osteuropäischen Standort. Sie basiert weiterhin auf der detaillierten Einzelabschätzung der Volumina derzeit laufender Serienproduktionen sowie anstehender An-, Hoch- und Ausläufe an den einzelnen Standorten.

Unsere Prognose beruht auf den Annahmen, dass es 2023 zu keinen größeren Störungen in den Lieferketten – etwa durch pandemiebedingte Einschränkungen oder Wirtschaftssanktionen – kommt, Energie in ausreichendem Umfang verfügbar ist sowie sich keine signifikanten Abweichungen von den antizipierten Preisentwicklungen ergeben.

Prognose der Ertragslage

Vor dem Hintergrund der weiterhin gedämpften gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Erwartung und der unverändert hohen Risiken erwarten wir im Geschäftsjahr 2023 in der PWO-Gruppe ein Umsatzwachstum auf rund 550 Mio. EUR. Neu an- und hochlaufende Serienproduktionen sollen das Wachstum tragen.

Das EBIT wird den Vorjahreswert voraussichtlich nicht erreichen und in einer Spanne von 20 bis 23 Mio. EUR liegen. Deutlich gestiegene Einkaufspreise, die zum Teil erstmals für eine volle Zwölfmonatsperiode wirken, sowie höhere Personal- und Energiekosten, vor allem in Deutschland, werden die Ertragslage belasten. Unabhängig davon planen wir, den Ausbau unserer internationalen Standorte weiter voranzubringen. Entlastend wird hingegen der Wegfall der negativen Sondereffekte im Segment Deutschland von per Saldo 5,9 Mio. EUR wirken.

Unser neuer Standort in Osteuropa wird voraussichtlich ein negatives EBIT von knapp 1 Mio. EUR aufgrund von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Standortaufbau ausweisen. Wir wollen umfangreiche Investitionen in Immobilien realisieren. Hierfür werden personelle Ressourcen benötigt und es werden beispielsweise Rechts- und Beratungskosten entstehen.

Im Segment Deutschland rechnen wir weiterhin mit einer schwächeren Entwicklung als in unseren anderen Segmenten. Aufgrund des geringen Neugeschäfts für diesen Produktionsstandort in den letzten Jahren dürften sich die Außenumsätze gegenüber dem Berichtsjahr deutlich auf rund 220 Mio. EUR ermäßigen. Bei gleichzeitig gestiegenen Lohn- und Gehaltskosten, einem höheren gesetzlichen Mindestlohn für in Zeitarbeit Beschäftigte seit dem 1. Oktober 2022 und Energiekosten, die weit über denen anderer Länder liegen, werden viele Produktivitätsgewinne und Kostensenkungsmaßnahmen der vergangenen Jahre aufgezehrt, sodass wir trotz des erwähnten Wegfalls der negativen Sondereffekte ein EBIT am Break-even erwarten.

Das Segment Tschechien soll weiter kräftig wachsen und die Außenumsätze auf rund 120 Mio. EUR steigern. Der Ausbau der Standorte dürfte die betrieblichen Prozesse und Management-Kapazitäten belasten, sodass das EBIT in der Spanne von 6 Mio. EUR bis 7 Mio. EUR liegen könnte.

Im Segment Kanada steht der nächste Wachstumsschritt erst 2024 an. Im gerade begonnenen Geschäftsjahr 2023 werden die Kapazitäten darauf ausgerichtet. Die Außenumsätze 2023 sollen rund 50 Mio. EUR erreichen, das EBIT soll am Break-even liegen.

Das Segment Mexiko wird seinen schnellen Wachstumskurs fortsetzen und soll bei den Umsatzerlösen die Marke von 100 Mio. EUR erreichen. Auch wenn bei diesem hohen Expansionstempo, das die betrieblichen Prozesse und personellen Ressourcen belastet, das EBIT 2023 mit rund 10 Mio. EUR nicht ganz an das Niveau 2022 heranreichen könnte, erzielt das Segment weiterhin eine hohe EBIT-Marge.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Im Segment China rechnen wir auf Basis der vorgesehenen Serienaus- und -anläufe mit Außenumsätzen von rund 55 Mio. EUR. Das EBIT wird voraussichtlich rund 5 Mio. EUR betragen.

Prognose der Finanz- und Vermögenslage sowie der Investitionen

Zur Absicherung der in den nächsten Jahren vorgesehenen An- und Hochläufe neuer Serienfertigungen und im Vorgriff auf unsere weitere Expansion in Osteuropa wollen wir im Geschäftsjahr 2023 mit rund 40 Mio. EUR ein etwa doppelt so hohes Volumen investieren wie im Berichtsjahr.

Das größte Volumen soll mit rund 10 Mio. EUR erneut auf das Segment Tschechien entfallen. Ein knapp zweistelliger Millionenbetrag ist zudem für den Aufbau des neuen Standorts in Osteuropa budgetiert. Etwas geringere Beträge sind jeweils für die Expansion in den Segmenten Kanada (rund 8 Mio. EUR) und Mexiko (rund 7 Mio. EUR) eingeplant. Im Segment Deutschland sollen rund 5 Mio. EUR investiert werden, während im Segment China für begrenzte Maßnahmen knapp 1 Mio. EUR vorgesehen sind.

An fast allen Standorten stehen dabei Investitionen in neue Pressenkapazitäten bzw. in die Modernisierung bestehender Umformpressen sowie Investitionen in sonstige Fertigungs- und Montageanlagen im Vordergrund. Dabei geht es immer auch um Digitalisierungs- und Automatisierungsprojekte. In Tschechien werden wir zudem auch in neue Gebäude investieren. Am neuen Standort in Osteuropa investieren wir naturgemäß in erster Linie in Immobilien.

Trotz der geplanten umfangreichen Investitionen von rund 40 Mio. EUR und des EBIT, das mit 20 Mio. EUR bis 23 Mio. EUR unterhalb des Vorjahreswertes erwartet wird, wollen wir durch eine liquiditätsorientierte Steuerung immer noch einen Free Cashflow erzielen, der nur im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich negativ ist, weiterhin wollen wir eine Seitwärtsentwicklung der Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr realisieren und die Zunahme des Nettoverschuldungsgrads auf unter 3,0 Jahre begrenzen.

Prognose der Auftragslage

Im Berichtsjahr konnten wir das Neugeschäft kräftig auf 890 Mio. EUR steigern. Die zu Jahresbeginn veröffentlichte Prognose für das Geschäftsjahr haben wir zweimal angehoben und sie im Gesamtjahr dennoch übertroffen.

Die Prognose für das Neugeschäft im Jahr 2023 fällt mit 400 bis 500 Mio. EUR niedriger als das im Jahr 2022 erreichte hohe Volumen aus. Dies zum einen, da wir für das Jahr 2023 erwartete Aufträge bereits im Jahr 2022 erhalten haben und bei unseren Kunden im Jahr 2023 dadurch insgesamt weniger hochvolumige Aufträge zur Vergabe anstehen. Deshalb müssen hier die Jahre 2022 und 2023 in Summe betrachtet werden. Diese übertrifft die Vorgaben der Mehrjahresplanung für diesen Zeitraum nach wie vor deutlich. Zum anderen wollen wir aus Vorsichtsgründen auch in der Zukunft in der Lage sein, unsere Investitionen eng steuern zu können. Abhängig von den weiteren globalen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, werden wir unsere Wachstumsstrategie für die nächsten Jahre regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls entsprechend ausrichten.

Prognose der nichtfinanziellen Kennzahlen

Bei den THG-Emissionen rechnen wir im Geschäftsjahr 2023 mit einer Spanne von 12.150 t bis 12.760 t. Dies resultiert zum einen daraus, dass die besonderen Sparmaßnahmen zur Abwehr einer Gasmangellage in Europa im Jahr 2022 nicht in die Zukunft fortgeschrieben werden können. Zum anderen werden aus dem geplanten Wachstum der Gruppe resultierende zusätzliche Emissionen nicht vollständig durch die vorgesehenen Reduzierungen kompensiert werden. Aus unserem hohen Neugeschäft der vergangenen beiden Jahre ergibt sich, dass wir in den nächsten Jahren kräftig wachsen wollen. Gleichzeitig bedarf es für die Umsetzung von THG-Einsparungsmaßnahmen zeitlicher Vorbereitung und teilweise auch Investitionen. Eine nur langsame Reduzierung und gelegentlich sogar ein Anstieg der THG-Emissionen in der nahen Zukunft ist daher Teil unserer Roadmap bis 2030. Mit dem Ist-Wert der THG-Emissionen des Geschäftsjahres 2022 liegen wir bereits knapp 40 Prozent unter dem Wert des Basisjahres 2019 und haben damit bereits ein erhebliches Einsparvolumen realisiert.

Die Schulungen mit den jährlich innerhalb der PWO-Gruppe bereitgestellten E-Learning-Kursen sollen zu 100 Prozent absolviert werden. Lieferanten-Audits sollen ab dem 1. Juli 2023 zu 100 Prozent inklusive ESG-Kriterien erfolgen. Die Anzahl der Arbeitsunfälle soll gegenüber 2022 um 10 Prozent vermindert werden.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir erneut eine erfolgreiche operative Entwicklung realisieren und zugleich wichtige strategische Weichen stellen. Dazu gehörten allem voran das sehr hohe Neugeschäft auch und gerade in neuen Produktbereichen sowie Absatzmärkten, die Sicherstellung der Refinanzierung der PWO-Gruppe über die vorzeitige Ablösung des bisherigen Konsortialkredits durch eine neue Anschlussfinanzierung nach Ende der Berichtsperiode und der fortgesetzte Ausbau unserer internationalen Standorte. Damit dokumentierten wir erneut, dass wir nicht nur in der Lage sind, eine herausfordernde Gegenwart zu meistern, sondern gleichzeitig auch immer die sich in jeder Situation ergebenden Chancen erkennen und für PWO nutzen.

Maßgeblich für diese hohe Anpassungsfähigkeit und Zukunftsorientierung sind unsere Mitarbeitenden. Deren Arbeitsumfeld kontinuierlich zu optimieren und ihre persönlichen Perspektiven zu stärken, betrachtet der Vorstand daher als eine seiner zentralen Aufgaben.

Somit blicken wir mit vorsichtigem Optimismus auf das Geschäftsjahr 2023 und sind davon überzeugt, auch dieses Jahr mit Besonnenheit, Einsatz und Selbstbewusstsein wieder erfolgreich für die PWO-Gruppe gestalten zu können.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch nicht benachteiligt worden.

Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB

Im Folgenden werden die nach den §§ 289 a und 315 a HGB erforderlichen Angaben dargestellt und erläutert.

Das Grundkapital der PWO AG beträgt 9.375.000,00 EUR. Es ist eingeteilt in 3.125.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Sie sind mit identischen Rechten ausgestattet und gewähren in der Hauptversammlung jeweils eine Stimme. Auf die Regelungen des Aktiengesetzes zu den mit dem Aktienbesitz verbundenen Rechten und Pflichten wird verwiesen.

Es bestehen keine Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Ferner sind dem Vorstand keine diesbezüglichen Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt. Eine Beteiligung von Beschäftigten, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, besteht nicht.

Die Consult Invest Beteiligungsberatungs-GmbH, Böblingen, Deutschland, hat uns eine Beteiligung von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte an der PWO AG angezeigt. Zum 31. Dezember 2022 hielt sie 46,76 Prozent der Stimmrechte und war Hauptgesellschafterin.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands bestimmt sich nach den §§ 84 und 85 AktG in Verbindung mit § 6 der Satzung von PWO.

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 Absatz 1 und § 119 Absatz 1 Nr. 6 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG, sieht § 15 der Satzung vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und – soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist – mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juli 2025 (einschließlich) mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR (Genehmigtes Kapital 2020) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Die näheren Einzelheiten der Ermächtigung ergeben sich aus dem Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Juli 2020.

Für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots wurden, außer den in Kreditverträgen und Verträgen mit Kunden enthaltenen üblichen Sonderkündigungsrechten, keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Auch gegenüber dem Vorstand und den Beschäftigten bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Internetseite der Gesellschaft unter → **www.pwo-group.com/de/konzern/corporate-governance/** veröffentlicht. Bei der Erklärung zur Unternehmensführung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB

Die nichtfinanzielle Konzernerklärung wird in Form eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Internetseite der Gesellschaft unter → **www.pwo-group.com/de/konzern/corporate-governance** veröffentlicht. Bei der nichtfinanziellen Konzernerklärung handelt es sich um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

Geschäftsentwicklung der PWO AG

Die PWO AG hat ihren Sitz in Oberkirch, Baden-Württemberg. Sie bildet den Hauptsitz der Gruppe und ihren größten Produktionsstandort. Zudem überwacht sie die internationalen Standorte der Gruppe zur Risikobegrenzung insbesondere in den Bereichen Finanzen, Controlling und Recht. Für die operative Steuerung sind die internationalen Standorte hingegen grundsätzlich selbst verantwortlich. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts, vor allem zu Markt, Strategie und Steuerung sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, gelten auch für die PWO AG. Im Vergleich der Gruppe ist sie jedoch in geringerem Maße Währungsrisiken und in höherem Maße Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Das Risiko von Wertberichtigungen betrifft bei ihr insbesondere Finanzanlagen.

Zum Berichtsstichtag lag die Anzahl der Mitarbeitenden der Gesellschaft inklusive der in Zeitarbeit Beschäftigten mit 970 (i. Vj. 1.151) deutlich unter Vorjahr. Zu ihnen gehören 52 (i. Vj. 90) Menschen, die bei uns derzeit eine Ausbildung absolvieren. Die Anzahl der Ausbildungsplätze, die wir anbieten, orientiert sich an dem erwarteten künftigen Bedarf an Nachwuchskräften.

Wie im Lagebericht des Konzerns erläutert, erhöhten sich die Einkaufspreise im Berichtsjahr auf breiter Front zum Teil massiv. Wir konnten für wesentliche Teile der Materialpreissteigerungen mit unseren Kunden einvernehmliche Lösungen finden. Dies war der maßgebliche Treiber für die positive Umsatzentwicklung der PWO AG im Berichtsjahr. Zugleich ergab sich daraus rein rechnerisch ein deutlicher Anstieg der Materialaufwandsquote und spiegelbildlich eine Reduzierung anderer Aufwandsquoten.

Die Umsatzerlöse der PWO AG übertrafen im Geschäftsjahr 2022 die Prognose von 230 Mio. EUR. Dazu trug vor allem bei, dass die Geschäftsentwicklung erfreulicher verlief, als zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung angenommen. Das EBIT vor Währungseffekten blieb mit -6,4 Mio. EUR leicht unter der Prognose von rund -5 Mio. EUR. Hierzu haben neben der erfreulicher als erwarteten Geschäftsentwicklung die diversen im Folgenden erläuterten Sondereffekte beigetragen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Ausgewählte Informationen (TEUR)	2022	in % der Umsatzerlöse	2021	in % der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse	255.193	100,0	206.530	100,0
Gesamtleistung	253.952	99,5	207.809	100,6
Materialaufwand	-146.880	-57,6	-108.419	-52,5
Personalaufwand	-74.214	-29,1	-73.945	-35,8
Abschreibungen	-9.429	-3,7	-10.466	-5,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-34.869	-13,7	-30.251	-14,6
Finanzergebnis	13.070	5,1	21.109	10,2
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	7.361	2,9	16.969	8,2
Jahresüberschuss	8.123	3,2	16.854	8,2

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Trotz der besser als erwarteten Umsatzentwicklung und der daraus erzielten erheblichen zusätzlichen Ergebnisbeiträge ging das Ergebnis der Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr deutlich zurück.

So waren im Geschäftsjahr 2022 Rückstellungen von 0,8 Mio. EUR für die tarifvertraglich vereinbarte Zahlung der Inflationsausgleichsprämie zu buchen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden durch die Zuführung zu den Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von 6,2 Mio. EUR belastet. Im Finanzergebnis blieben die Erträge aus Beteiligungen um 2,0 Mio. EUR und die Zuschreibungen auf Finanzanlagen um 7,2 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Zudem entfielen die positiven Sondereffekte, die im Jahr 2021 4,6 Mio. EUR betragen hatten und im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen entstanden waren.

Die Entwicklung des Personalaufwands ist neben der erwähnten Rückstellung geprägt durch die niedrigere Anzahl der festangestellten Mitarbeitenden einerseits sowie höhere Tariflöhne und -gehälter andererseits. Der leichte Rückgang der Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus der verhaltenen Investitionstätigkeit in der PWO AG in den vergangenen Jahren.

Die Veränderung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen war wesentlich von den zuvor erwähnten Sondereffekten tangiert. Im Vorjahr waren die erwähnten positiven Sondereffekte in Höhe von 4,6 Mio. EUR auf diese Position entfallen. Als Belastungsfaktor kam in Berichtsjahr die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohnes per 1. Oktober 2022 hinzu, der sich im Bereich der in Zeitarbeit Beschäftigten auswirkt.

Das Finanzergebnis beinhaltet eine Ausschüttung aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 5,0 Mio. EUR (i. Vj. 7,0 Mio. EUR), Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 3,2 Mio. EUR (i. Vj. 2,5 Mio. EUR) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge von 1,9 Mio. EUR (i. Vj. 2,0 Mio. EUR). Periodenfremde und außergewöhnliche Erträge in Form von Zuschreibungen auf Finanzanlagen erfolgten im Berichtsjahr in Höhe von 7,5 Mio. EUR und betrafen die Beteiligung der PWO AG in Mexiko sowie die Ausleihungen der PWO AG an ihre Beteiligung in China; im Vorjahr hatten die Zuschreibungen 14,7 Mio. EUR betragen.

Die Zinsaufwendungen verringerten sich im Berichtsjahr aufgrund der verbesserten Bonität der PWO AG trotz der höheren Finanzschulden auf 4,4 Mio. EUR (i. Vj. 5,0 Mio. EUR).

In der Summe ging das Ergebnis der Geschäftstätigkeit auf 7,4 Mio. EUR (i. Vj. 17,0 Mio. EUR) zurück. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf 1,2 Mio. EUR (i. Vj. 0,2 Mio. EUR). Insgesamt betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 8,1 Mio. EUR (i. Vj. 16,9 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund eines höheren Umlaufvermögens auf 301,1 Mio. EUR (i. Vj. 281,5 Mio. EUR). Das Anlagevermögen legte im Saldo leicht zu – niedrigeren Sachanlagen im Zuge der verhaltenen Investitionstätigkeit der vergangenen beiden Jahre standen höhere Finanzanlagen im Wesentlichen aufgrund der erwähnten Zuschreibungen gegenüber. Zugleich nahmen die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände deutlich zu. Genauso wie der Anstieg der Materialpreise und dessen Weitergabe im Einklang mit den Preissteigerungen bei unseren Lieferanten die Umsatzerlöse beeinflusste, führten sie auch zu einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Darüber hinaus lagen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die sonstigen Vermögensgegenstände am Berichtsstichtag über ihrem Vorjahreswert.

Aufgrund des erfreulichen Jahresüberschusses des Berichtsjahres stieg das Eigenkapital nach Abzug der Dividendenausschüttung auf 120,4 Mio. EUR (i. Vj. 117,0 Mio. EUR), die Eigenkapitalquote ermäßigte sich auf 40,0 Prozent (i. Vj. 41,6 Prozent).

Die höheren Pensionsrückstellungen resultierten insbesondere aus den für handelsrechtliche Zwecke anzuwendenden und im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunkenen Abzinsungssatz sowie aus Anpassungen bei den Annahmen bezüglich des künftigen Gehalts- und des künftigen Rententrends. Die Zunahme der sonstigen Rückstellungen resultierte vor allem aus den zuvor erwähnten Zuführungen zu den Drohverlustrückstellungen sowie zu der Rückstellung für die Inflationsausgleichsprämie. Darüber hinaus wurde der Anstieg der Bilanzsumme im Berichtsjahr über eine Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten finanziert.

Insgesamt weist die PWO AG weiterhin aus Sicht des Vorstands eine zufriedenstellende Eigenkapitalausstattung auf. Zugleich unterstreicht die Entwicklung des Jahresüberschusses den weiterhin bestehenden Handlungsbedarf hinsichtlich der Steigerung der Ertragskraft der Gesellschaft.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir aus den gleichen Gründen wie im Segment Deutschland einen Rückgang der Umsatzerlöse auf rund 240 Mio. EUR. Bezüglich des Ergebnisses der Geschäftstätigkeit sind, ausgehend von dem im Prognosebericht des PWO-Konzerns für das Segment Deutschland dargestellten erwarteten EBIT vor Währungseffekten am Break-even, noch Belastungen in Höhe von ca. 3 Mio. EUR zu berücksichtigen, die vor allem Pensionsrückstellungen und Leasingfinanzierungen betreffen und sich aus den unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften von IFRS und HGB ergeben. Diese Überleitungseffekte sind geringer als im Jahr 2022, wo sie unter anderem von den umfangreichen Einmaleffekten geprägt waren. In Summe gehen wir daher für das Geschäftsjahr 2023 bei der PWO AG von einem handelsrechtlichen EBIT vor Währungseffekten von rund -3 Mio. EUR aus.

Die Steuerung der PWO AG folgt denselben Kennzahlen wie die des Konzerns und seiner Segmente, den Außenumsätzen und dem EBIT vor Währungseffekten und basiert wie dort auf den nach den IFRS-Vorschriften ermittelten Größen. Die Überleitung dieser Steuerungsgrößen von der HGB-Bilanzierung zur IFRS-Bilanzierung stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER STEUERUNGSGRÖSSEN

TEUR	2022	2021
Umsatzerlöse nach HGB	255.193	206.530
Überleitung	7.604	-2.623
Gesamtumsätze nach IFRS	247.589	203.907
Außenumsätze nach IFRS	228.968	189.833
Ergebnis der Geschäftstätigkeit nach HGB	7.361	16.969
Finanzergebnis	-13.070	-21.109
Währungseffekte	-660	64
EBIT vor Währungseffekten nach HGB	-6.369	-4.076
Überleitung	8.829	5.758
EBIT vor Währungseffekten nach IFRS	2.459	1.682

017 An unsere Aktionäre
030 Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht für die PWO AG
031 Grundlagen des PWO-Konzerns
034 Wirtschaftsbericht
043 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
053 Abhängigkeitsbericht
053 Übernahmerelevante Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB
053 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f und § 315 d HGB
054 Nichtfinanzielle Konzernerklärung nach §§ 289 b–e, 315 b–c HGB
054 Geschäftsentwicklung der PWO AG
057 Konzernabschluss
107 Sonstige Informationen

Die Überleitung zwischen den beiden Bilanzierungsvorschriften resultiert in beiden Berichtsjahren bezüglich der Umsatzerlöse insbesondere aus der IFRS-15-Bilanzierung sowie aus den Innenumsätzen und bezüglich des EBIT vor Währungseffekten vor allem aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen, des Anlagevermögens und des Leasing- bzw. Mietaufwands sowie auch der IFRS-15-Bilanzierung.

Oberkirch, 16. März 2023

Der Vorstand

Carlo Lazzarini	Dr. Cornelia Ballwießer	Johannes Obrecht
Vorsitzender/CEO	CFO	COO